Abhandlungen
der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-philologische und historische Klasse
XXXII. Band, 2. Abhandlung

Aus den Akten des Concils von Chalkedon

von

E. Schwartz

Vorgetragen am 4. Juli 1925

München 1925
Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in Kommission des G. Franzschen Verlags (J. Roth)

Am Schluß der ersten Sitzung des chalkedonischen Concils, Montag d. 8. Oct. 451, erklärten die vorsitzenden Reichsbeamten und Mitglieder des constantinopler Senats, daß, da das Concil von Ephesus 449 Flavian von Constantinopel und Eusebius von Dorylaeum zu Unrecht wegen falscher Lehre verurteilt habe, die Leiter dieses Concils, Dioskoros von Alexandrien, Iuvenal von Jerusalem, Thalassius von Caesarea in Kappadokien, Eusebius von Ankyra, Eustathius von Berytos und Basilius von Seleukeia in Isaurien von der jetzt in Chalkedon tagenden Synode abgesetzt werden müßten; über die Verhandlungen sei dem Kaiser zu berichten. Um dieser harten Notwendigkeit sich wenigstens teilweise zu entziehen, schlugen die versammelten Bischöfe ein eigenartiges Verfahren ein. Sie verurteilten in einer Sitzung, der die Reichsbeamten nicht beiwohnten, am Samstag d. 13. October, nur Dioskoros, nicht wegen dessen was auf der Synode von Ephesus geschehen war, sondern auf Grund von Beschwerden des alexandrinischen Klerus und weil er dreimaliger Ladung nicht gefolgt sei, baten aber in einer neuen Sitzung, die am Mittwoch d. 17. October über die Glaubensfrage stattfand, die diesmal wieder anwesenden Beamten die übrigen fünf Bischöfe zur Synode zuzulassen. Ein sofort eingeholter kaiserlicher Bescheid überließ der Synode die Entscheidung; sie habe dafür die Verantwortung vor Gott zu tragen. Darauf nahmen jene fünf wiederum ihre Plätze unter den versammelten Bischöfen ein.

Diese riefen zwar, daß damit die vollkommene Einheit und der Frieden der Kirchen wiederhergestellt sei; aber es blieben doch Schwierigkeiten, die neue Beratungen verlangten. Eustathius hatte von Anatolius, dem ehemaligen Presbyter von Alexandrien, den Dioskoros nach dem ephesischen Concil, wie er meinte, als sicheres Werkzeug seiner Macht auf den constantinopler Thronos gebracht hatte, und einer *σύνοδος ἐνδημοῦσα* die metropolitane Oberhoheit über einige Bistümer von Phoenicia I erhalten; eine kaiserliche Constitution bestätigte das, indem sie Berytos zur Metropolis erhob [Cod. Iustin. 11, 22; der Satz *Tyro nihil de iure suo derogatur* ist schwerlich original]. Photius, der Bischof von Tyrus, hatte sich mit dieser Schmälerung seiner Rechte einverstanden erklären müssen. Jetzt, als Eustathius nicht, wie zu erwarten, abgesetzt, sondern wieder zugelassen war, wandte er sich mit einem Libell an Kaiser Marcian und bat um Wiederherstellung seiner kirchlichen Oberhoheit über die ganze Provinz Phoenicia I. Der Kaiser überwies die Sache an die Synode, und diese entschied im Sinne des Photius, schon am Samstag dem 20. October; Eustathius' Einwand zu warten bis die vom Kaiser und den Beamten verlangte Glaubensdefinition aufgestellt und unterschrieben sei, wurde von den vorsitzenden Beamten zurückgewiesen[1]).

[1]) Das Protokoll der Verhandlung ist erst spät in die Acten von Chalkedon aufgenommen. Es fehlt in den lateinischen Übersetzungen und wird von Liberatus und Euagrius nicht erwähnt; in den griechischen Acten steht es ohne Ordnungsnummer am Schluß der *πράξεις*, unmittelbar vor der Adresse der Synode

Man darf vermuten, wenn er auch nicht ausdrücklich genannt wird, daß die Teilung der Provinz Phoenicia I in zwei Metropolitanbezirke das Werk eines anderen der fünf wiederaufgenommenen war, Iuvenals, des ehrgeizigen und intriganten Bischofes von Jerusalem, oder wie es damals officiell noch hieß, Aelia[1]). Er hatte als Lohn für seine Mitwirkung bei dem ephesischen Concil von 449 das erreicht, wonach er gestrebt hatte, seitdem er, um 418, Bischof geworden war[2]), daß Jerusalem die kirchliche Oberhoheit über mehrere Provinzen, also eine Stellung erhielt, wie sie nur die Thronoi von Rom, Alexandrien und Antiochien von altersher besaßen und der von Constantinopel sich seit 381 allmählich eroberte. Schon der 7. nicaenische Kanon wies dem Bischof von Jerusalem eine besondere Ehrenstellung zu, wahrte aber dem Metropoliten der Provinzialhauptstadt Caesarea ausdrücklich seine Rechte. Jerusalem, längst ein Ziel der Pilgerfahrten, von Constantin mit prachtvollen Kirchenbauten ausgestattet, ein Mittelpunkt der Einsiedler und Mönche wuchs rasch zu einer Heiligkeit empor, die der alten staatlichen und kirchlichen Provinzialhauptstadt gefährlich wurde; schon Acacius von Caesarea mußte mit Cyrill von Jerusalem um kirchliche Vorrechte streiten [Sozom. 4, 25 Theodoret. 2, 26]. Indeß blieb der Bischof von Caesarea, wie Tillemont [Mém. XV 199 ff.] nachgewiesen hat, bis zum Amtsantritt Iuvenals rechtlich der Metropolit von Palästina und übte dies Recht auch tatsächlich aus. Hieronymus' Bemerkung in der Streitschrift gegen Iohannes von Jerusalem 37[3]) wird durch die Tatsache bestätigt, daß zur selben Zeit der Klerus und die christliche Gemeinde von Gaza den Metropoliten von Caesarea angiengen ihnen einen Bischof zu bestellen [Marci uita Porphyr. 11. 12]. In dem Exemplar des Rundschreibens das der

an den Kaiser. Offenbar ist es ein Nachtrag; der Anlaß es aufzunehmen war der von den römischen Legaten aufgestellte und von den Bischöfen gebilligte Satz daß Bischöfe nicht zu Presbytern degradiert werden dürften. Er erregte das Interesse der Kanonisten, ist auch in der Sammlung der 14 Titel den Kanones von Chalkedon, meist ohne Nummer, angehängt; die ältere, unter dem Namen des Iohannes Scholasticus gehende Sammlung kennt diese Erweiterung noch nicht.

[1]) Diesen Namen gebrauchen Cyrill (ep. 56. 70), Marcian in dem Brief an die dortigen Mönche [L III 855 = M VII 488], Pulcheria in dem Brief an Bassa [L III 871 = M VII 505]; die Beispiele werden sich leicht vermehren lassen. Noch Hierokles 718, 8 stellt beide Namen zusammen: *Αἰλία ἡ καὶ Ἱεροσόλυμα.* Dagegen nennt Iuvenal selbst in der unten mitgeteilten Verhandlung seinen Bischofssitz nach dem constantinischen Prachtbau *τὴν ἁγίαν τοῦ Χριστοῦ Ἀνάστασιν*; in der Vorverhandlung, in der die Jerusalemer *Aelienses* heißen, reden die päbstlichen Legaten von *sanctorum locorum antistes.*

[2]) Vita Euthymii [Anal. Graeca ed. Benedictini s. Mauri I] p. 70: *τῶι ὀγδοηκοστῶι τρίτωι τῆς τοῦ μεγάλου Εὐθυμίου ἡλικίας χρόνωι Ἰουβενάλιος μὲν ὁ ἀρχιεπίσκοπος τὸν τεσσαρακοστὸν τέταρτον ἐν τῆι πατριαρχίαι χρόνον πληρώσας τέλει τοῦ βίου ἐχρήσατο, Ἀναστάσιος δὲ . . . ψήφωι τοῦ λαοῦ παντὸς εἰς τὸν Ἰακώβου θρόνον ἀνάγεται ἐν ἀρχῆι τοῦ Ἰουλίου μηνός.* Das 83. Jahr des im August 377 geborenen [p. 7] Euthymius ist, streng gerechnet, 459/60; dem entsprechen die Gleichungen p. 40 54. Jahr = 430/1 [Synode von Ephesus], p. 54 75. Jahr = 451/2 [Synode von Chalkedon], p. 74 90. Jahr = 3 Sept. ind. V [466]. Aber daneben findet sich p. 31/2 die Gleichung 52. Jahr = 7. Mai ind. VI [428]; danach wäre Anastasius schon im Juli 459 auf Iuvenal gefolgt. Eine dritte Gleichung liefert wieder ein anderes Jahr. Der Tod des Euthymius [p. 81/2] ist durch Leos 5. Consulat, die XI. Indiction und den Wochentag auf Samstag den 20. Jan. 473 festgelegt; uit. Sab. 11 [Eccl. gr. monum. ed. Cotelier 3 p. 234] wird er in das 15. Jahr von Anastasius' Bistum gesetzt, so daß dieser es im Juli 458 angetreten haben müßte. Sicher falsch ist die Zahl 44 für die Dauer von Iuvenals Patriarchat; denn 416 hatte sein Vorgänger Praylios gerade sein Amt angetreten [Coll. Avell. ep. 46]. $\overline{MA}$ läßt sich in $\overline{M}$ oder in $M\overline{A}$ verbessern. So bleibt nichts anderes übrig, als sich mit einer runden Angabe für den Amtsantritt Iuvenals zu begnügen.

[3]) *Ni fallor, hoc ibi* [in Nicaea] *decernitur ut Palaestinae metropolis Caesaria sit et totius Orientis Antiochia.*

alexandrinische Patriarch Theophilos 401 an die palaestinischen Bischöfe schickte, sowie in deren Antwort stehen Eulogius von Caesarea an erster, Iohannes von Jerusalem an zweiter Stelle [Hieron. ep. 92. 93]. Iohannes Chrysostomos schreibt [ep. 87] nach seiner Absetzung und Verbannung an Eulogius als an den Metropoliten, dem die anderen Bischöfe von Palaestina folgen werden, und noch auf der Synode von Diospolis 415 führt Eulogius den Vorsitz, nicht der ebenfalls anwesende Iohannes [Augustin. c. Iulian. 1, 19]. Wie die staatliche Teilung der Provinz in Palaestina I, II und III [Salutaris, größtenteils von der Provinz Arabien abgezweigt][1]), die, nach der Analogie anderer Provinzen zu urteilen, von der Kirche sofort übernommen wurde, auf die kirchlichen Verhältnisse einwirkte, ist nicht sicher auszumachen; doch halte ich es für unwahrscheinlich daß die Bischöfe der neuen Provinzialhauptstädte Skythopolis und Petra dem von Caesarea unterstellt waren. Leider fehlen in den Namenlisten Hieron. ep. 92. 93 und August. c. Iul. 1, 19 die Sitze, so daß ich wenigstens nicht im Stande bin mit Sicherheit zu behaupten oder zu leugnen daß nur Bischöfe aus Palaestina I aufgezählt sind.

Nachdem Iuvenal den 'Stuhl des Iacobus' bestiegen hatte, hört wenigstens de facto der Bischof von Caesarea auf, als Metropolit zu fungieren; das zeigen Iuvenals Ordinationen für das neu errichtete Bistum der saracenischen *Παρεμβολαί* bei der Einsiedelei des Euthymius [Anal. gr. ed. Benedictini s. Mauri I p. 29] und für Iamnia [ebenda p. 42]. Aber er usurpiert nicht nur die metropolitane Oberhoheit von Palaestina I, sondern war nicht einmal mit der über die drei palaestinischen Provinzen zufrieden; Iohannes von Antiochien beschwert sich 431 darüber [Abhdlg. d. bayer. Akad. XXX 8 p. 17], daß er seine Bestrebungen auf die beiden Phoenicien und Arabien richte. Nach Hieronymus [c. Iohann. Hierosol. 37] stand der Metropolit von Caesarea unter dem von Antiochien, der Hauptstadt der Dioecesis Oriens; Iuvenal erklärte in der Sitzung des ephesischen Concils vom 16. Juli 431 [L III 641 = M III 1312], als Iohannes von Antiochien der Ladung nicht folgte, mit deutlicher Berufung auf das neutestamentliche Apostelconcil, daß nach apostolischer Ordnung und Überlieferung der apostolische Stuhl von Jerusalem das zuständige Forum für den von Antiochien sei, eine Behauptung die dem durch das Concil von Chalkedon geschaffenen Recht so widersprach, daß eine alte, bis ins 5. Jahrhundert hinaufreichende Interpolation an Stelle des apostolischen Stuhls von Jerusalem den von Rom in die Acten hineinzubringen versuchte.[2])

Er hoffte dafür daß er vor, auf und nach dem Concil von Ephesus Cyrill unterstützte, die rechtliche Anerkennung seiner Usurpationen zu erhalten. Aber Cyrill hielt, wie alle Politiker, von der Dankbarkeit nichts; auch wurde seine und seiner Partei Lage auf dem

---

[1]) Vgl. darüber Gothofredus zum Theodos. 4 p. 171. Die drei Provinzen werden zuerst erwähnt im Jahr 409, Theodos. 7, 4^{30}; 16, 8^{29} [429] ist von *Palaestina utraque* die Rede, weil nur in Palaestina I und II jüdische Synedrien existierten.

[2]) Der Text lautet in den griechischen Hss.: *ἐχρῆν μὲν Ἰωάννην τὸν εὐλαβέστατον ἐπίσκοπον Ἀντιοχείας ἐνθυμούμενον τὴν ἁγίαν καὶ μεγάλην καὶ οἰκουμενικὴν ταύτην σύνοδον εὐθέως εἰς ἀπολογίαν τῶν ἐπαγομένων αὐτῷ δραμεῖν [καὶ τὸν ἀποστολικὸν θρόνον συνεδρεύοντα ἡμῖν τῆς μεγάλης Ῥώμης] καὶ τῷ ἀποστολικῷ τῆς Ἱεροσολύμων ἁγίας τοῦ θεοῦ ἐκκλησίας ὑπακοῦσαι [καὶ τιμῆσαι], παρ' ὧι μάλιστα ἔθος αὐτὸν τὸν Ἀντιοχέων θρόνον ἐξ ἀποστολικῆς ἀκολουθίας καὶ παραδόσεως ἰθύνεσθαι καὶ παρ' αὐτῷι δικάζεσθαι.* Die eingeklammerten, durch die lateinischen Übersetzungen bezeugten Worte sollten *καὶ τῷι ἀποστολικῷι — ὑπακοῦσαι* ersetzen, haben sie aber nicht zu verdrängen vermocht, so daß die Construction zerstört und *θρόνωι* nach *ἀποστολικῷι* beseitigt, ein *καὶ* vor *τιμῆσαι* eingeschaltet ist.

Concil bald nach jener Sitzung am 16. Juli eine solche, daß er nicht daran denken konnte die überlieferten kirchlichen Rechte des antiochenischen Patriarchats anzugreifen. Als er vollends mit Iohannes Frieden gemacht und bald danach in Proklos endlich wieder ein kluger Politiker den constantinopler Stuhl bestiegen hatte, verlor er jede Neigung, seine vorsichtig lavierende, auch Rückzüge nicht scheuende Politik dadurch aus dem Geleise zu werfen, daß er die ehrgeizigen Pläne seines einstigen Werkzeugs unterstützte; er desavouierte ihn vielmehr so rücksichtslos wie möglich, bestritt sein Recht auf die Oberhoheit über die palaestinischen Provinzen [ep. 56] und forderte den römischen Bischof auf seinen 'unerlaubten Versuchen' unter keinen Umständen zuzustimmen [Leo ep. 119]. Sein Nachfolger Dioskoros verfolgte in bewußtem und gewolltem Gegensatz zu ihm eine rücksichtslose und brutale Actionspolitik. Er verzichtete ebenso auf die dogmatische Publizistik, die sein Vorgänger so meisterhaft gehandhabt hatte, wie auf das von jenem sorgfältig gepflegte Verhältnis zu Rom, sondern gieng, nachdem er sich des maßgebenden Einflusses beim constantinopler Hofe versichert, gerade auf sein Ziel los, die Thronoi von Antiochien und Constantinopel unter seine Botmäßigkeit zu bringen. Mit dem zweiten Concil von Ephesus, 449, das Flavian von Constantinopel und Domnus von Antiochien absetzte, schien, nach wenigen Jahren, dies erreicht. Jetzt hinderte nichts mehr, Iuvenal, der den alexandrinischen Stuhl auf dem zweiten Concil ebenso eifrig unterstützt hatte, wie 18 Jahre früher auf dem ersten, zu belohnen: ihm wurde nach dem Concil, vermutlich durch eine ἐνδημοῦσα σύνοδος in dem Dioskoros dienstbar gewordenen Constantinopel [vgl. o. S. 3], die kirchliche Oberhoheit über die drei palaestinischen Provinzen, die beiden Phoenicien und Arabien zugesprochen und durch kaiserliche Erlasse bestätigt.

Der plötzliche Tod des Kaisers Theodosius brachte einen Umschwung, mit dem Dioskoros nicht gerechnet hatte; Marcian und noch mehr Pulcheria, die die kirchliche Politik ihres Gemahls aller Wahrscheinlichkeit nach inspiriert und geleitet hat, waren von Anfang an fest entschlossen dem Dominat des alexandrinischen Patriarchen über die Reichskirche des Ostens, der zum Schisma mit dem Occident zu führen drohte, ein Ende zu machen. Wie oben berichtet [S. 3] wurde, gelang es Iuvenal dem Sturze seines Gönners und Meisters zu entgehen und seine Bischofswürde zu behaupten; die verwickelte Situation klug benutzend, brachte er es fertig auch einen Teil seiner Erfolge dauernd zu sichern. Das antiochenische Patriarchat, dem er sechs Provinzen entrissen hatte, war nicht in der Lage das Verlorene in vollem Umfang zurückzufordern. Domnus, der Neffe und Nachfolger des Iohannes von Antiochien, hatte den Kampf gegen Dioskoros nur führen können, so lange ihm der zwar nicht charakterfeste, aber kluge und durch seine Schriftstellerei zu Ansehn gelangte Bischof von Kyrrhos in der Euphratprovinz, Theodoret zur Seite stand; Dioskoros wußte was er tat, als er beim Hofe durchsetzte daß seinem stärksten Gegner befohlen wurde zunächst seinen Bischofssitz nicht zu verlassen und dann der Synode in Ephesus nicht beizuwohnen. Seines Ratgebers beraubt versagte Domnus auf der Synode völlig. Er stimmte in der Sitzung vom 8. August 449 der Absetzung Flavians zu, meldete sich dann krank und erklärte daß er mit allen weiteren Verurteilungen im Voraus einverstanden sei, was Dioskoros nicht abhielt ihn ebenfalls absetzen zu lassen[1]). Zerbrochen und zerknirscht

[1]) Der Bericht des Liberatus 12 p. 75 ist durch die syrische Übersetzung der ephesischen Acten bestätigt [Abhdlg. d. Gött. Ges. d. Wiss. N. F. XVI p. 10. 146 ff.].

kehrte er in die judaeische Wüste zurück zu seinem alten Lehrer Euthymius und tat Buße dafür daß er vor 18 Jahren dessen Rat nicht befolgt hatte bei ihm zu bleiben, sondern der warnenden Prophezeihung des klugen Einsiedlers zum Trotz nach Antiochien zu seinem Oheim gegangen war, der ihm zwar seine Nachfolge verschafft, aber seine hierarchischen Fähigkeiten nicht übermacht hatte [Anal. gr. ed. Benedict. I p. 41 f.]. An seine Stelle brachte Dioskoros einen seiner Herkunft nach nicht zu bestimmenden Maximus, der von Anatolius von Constantinopel, wahrscheinlich bei Gelegenheit jener schon erwähnten [S. 3. 6] *σύνοδος ἐνδημοῦσα* ordiniert wurde. Er war selbstverständlich damals nicht in der Lage, sich der Schmälerung seiner kirchlichen Machtstellung zu Gunsten Iuvenals zu widersetzen, aber auch der Umschwung nach Marcians Thronbesteigung besserte seine Situation nicht so, daß er die völlige Wiederherstellung der alten Rechte des antiochenischen Patriarchats hätte fordern können. Allerdings hatten der neue Kaiser und Pabst Leo ihn als Patriarchen anerkannt, aber seine Ordination war in unkanonischen Formen erfolgt [Leo ep. 104. 106] und konnte außerdem darum angefochten werden, weil ihre Rechtsbasis die Absetzung seines Vorgängers durch das ephesische Concil von 449 war, dessen Beschlüsse von Leo und Marcian nicht anerkannt wurden[1]). Wenn Domnus auch einstweilen keinen Anspruch auf seine frühere Würde erhob, er war noch am Leben[2]), und ein formeller, allseitig anerkannter Verzicht lag nicht vor. Unter diesen Umständen hielt der neue Patriarch von Antiochien es für geraten sich mit dem Bischof von Jerusalem, der seit mehr als 30 Jahren im Amte war und den die versammelten Väter nicht hatten absetzen wollen, gütlich zu einigen und ihm die drei palaestinischen Provinzen zu lassen. Zugleich erklärte er sich bereit, Domnus durch ein aus den Mitteln der antiochenischen Kirche zu zahlendes Jahres-

---

[1]) In der zweiten Verhandlung über Hiba von Edessa am 27. October 451 [über das richtige, nur in den lateinischen Texten erhaltene Datum vgl. Tillemont, mém. XV 921] wurde ausdrücklich hervorgehoben daß eine vollständige Cassierung der ephesischen Beschlüsse nicht angängig sei um Maximus' Stellung nicht zu gefährden, und der Kaiser gebeten werden müsse durch eine Constitution die Rechtslage klar zu stellen. Ich setze die, wie fast immer, nur in griechischer Übersetzung erhaltene Interlocution der päbstlichen Legaten her; die eingeklammerten Worte stehen im Marc. 555, fehlen aber im Vindob. hist. gr. 27 und der römischen Ausgabe nebst allen ihren Nachdrucken, was Quesnel Anlaß zu verkehrten Conjecturen gab [diss. nona in Leonis opp., von den Ballerini in ihrer Leoausgabe II p. 1206 ff. = PG 55, 719 ff., abgedruckt]: L III 674 = M VII 257 *Πασκασῖνος καὶ Λουκήνσιος καὶ Ἰουλιανὸς οἱ εὐλαβέστατοι ἐπίσκοποι καὶ Βονιφάτιος πρεσβύτερος τοῦ ἀποστολικοῦ θρόνου διὰ Πασκασίνου εἶπον· Σύνοδος οὖ δύναται ἐμφέρεσθαι, ἐν ᾗ τὰ ἀθέμιτα πταίσματα ἐκεῖνα ἀνεγνώσθησαν, καὶ διὰ τοῦτο περιττὰ φαίνεται πρὸς ἀνάγνωσιν τὰ ἐκεῖ πεπραγμένα. εἰ μὲν οὖν καὶ ἀπὸ τοῦ μακαριωτάτου καὶ ἀποστολικοῦ ἐπισκόπου τῆς πόλεως Ῥώμης πάντα τὰ ἐκεῖ πεπραγμένα μάταια ἐστιν, δῆλόν ἐστιν ὡς καὶ ὁ ἁγιώτατος ἐπίσκοπος τῆς Ἀντιοχέων ἐκκλησίας ἔξω τούτων ἐστίν, ⟨ὅ τινα μετὰ ταῦτα ὁ μακαριώτατος ἐπίσκοπος ἐν τῇ ἰδίαι κοινωνίαι ὑπεδέξατο. καὶ γὰρ ἀναγκαῖόν ἐστιν ἵνα⟩ ἔτι* [*ἐπὶ* Vind.] *αὐτοῦ τοῦ γαληνοτάτου καὶ χριστιανικωτάτου βασιλέως ἐπιτύχωμεν ὥστε ἐκείνην τὴν σύνοδον ἱερῶι ἰδίωι νόμωι μήτε ὀνομάζεσθαι προστάξοι.*

[2]) Die Behauptung Iustinians [PG 86, 1029] und des fünften Concils [L V 546 = M VIII 342. 343], Domnus sei nach seinem Ableben von der Synode von Chalkedon verdammt, weil er die Unterdrückung der cyrillischen Anathematismen verlangt habe, ist eine der vielen Geschichtslügen die die kaiserliche Theologie als Beweise gegen die drei Capitel zu gebrauchen sich nicht entblödete. Sie wird durch die chalkedonischen Acten widerlegt; die angebliche Motivierung der Verdammung ist der ephesischen Synode von 449 entlehnt, wie deren in syrischer Übersetzung erhaltene Acten zeigen. Dies würde zur Widerlegung der kecken Erfindung genügen, auch wenn die Nachricht des Theophanes p. 107, Domnus sei vor dem Aufstand des Theodosius nach Iuvenals Rückkehr von Chalkedon in die Wüste geflohen, auf Confusion beruht.

gehalt abzufinden. Wie die Verhandlungen der chalkedonischen Synode über das zwischen Sabinian und Athanasius strittige Bistum von Perre [L III 754 = M VII 357] zeigen, war dies die übliche Form, um die Einheit der Amtsführung zu sichern, wenn zwei ordinierte Bischöfe vorhanden waren und es nicht möglich oder nicht ratsam war einen von ihnen abzusetzen. Maximus' Angebot sollte lediglich, wenn es durch Synodalbeschluß sanktioniert wurde, jeden Anspruch des Domnus beseitigen, mochte er es annehmen oder nicht.

Beides, die Abgrenzung der Sprengel von Antiochien und Jerusalem und die Abfindung des Domnus wurden von der Synode und den Reichsbeamten zu Concilsbeschlüssen erhoben, am Freitag den 26. und am Samstag den 27. October, an denselben Tagen an denen über Theodoret und Hiba entschieden wurde; doch sind die Acten völlig getrennt gehalten. Die ungewöhnlich verwickelte Überlieferung über diese Verhandlungen und Beschlüsse, die erst nach und nach bekannt wurde, hat im 17. und 18. Jahrhundert zu einer lebhaften und breit ausgesponnenen Controverse Anlaß gegeben: gegen Pasquier Quesnels [diss. VIII ad Leonis opp., s. o. S. 7] Athetese der in Rusticus' *ἔκδοσις* erhaltenen *Actio de Domno* fuhren Baluze [Nova coll. conc. I 982 ff.], Tillemont [Mém. XV 922 ff.] und schließlich die Ballerini [opp. Leon. II 1183 ff. = PG 55, 701 ff.] das schwere Geschütz ihrer Gelehrsamkeit auf. Mit ihrer Widerlegung der allerdings unmöglichen Behauptung des streitbaren Jansenisten schien den Neueren alles erledigt zu sein, mit Unrecht, wie sich herausstellen wird; außerdem ist die Überlieferung bis jetzt so mangelhaft veröffentlicht, daß C. H. Turner 1913 klagte [Eccles. Occid. iuris monum. antiqu. I 2 p. VII]: *ita confuse in libris impressis acta edente Rustico Chalcedonensis concilii se habent, ut non facile iudicium ad amussim facias.* Ich habe daher die Texte in der Beilage mit dem Apparat meiner in Vorbereitung befindlichen Ausgabe abdrucken lassen und schicke zur Orientierung über die Gruppen der Überlieferung und die Handschriften folgendes voraus.

Für den griechischen Text stehen in diesen Teilen der Acten zwei Pergamenthandschriften zur Verfügung, der Marcianus 555 [M] s. XI und der Vindobonensis hist. gr. 27 [B] s. XII. Der Marcianus hat sich nachweislich noch wenige Jahre vor der Eroberung Constantinopels im dortigen Studioskloster befunden[1]). Aus ihm ist nämlich derjenige Teil der jungen Papierhandschrift Vatic. 831 [alte Nummer 550] abgeschrieben, der den Anfang und den Schluß bildet. Ihm gehören an f. 1—133^{r}, enthaltend die im Marcianus den Acten vorausgehende Briefsammlung, die ersten drei *πράξεις* und eine zweite Briefsammlung; nach fol. 133 folgen leere, nicht nummerierte Blätter; mit fol. 134^{r} setzt eine andere Hand ein, die bis auf die Mitte von f. 256^{r} reicht und mitten in einer Zeile aufhört. Dann beginnt wieder die erste Hand, mit einer neuen Zeile einsetzend: *ἐπιγνῶναι δὲ τῆσ πίστεωσ τὴν ἀλήθειαν ἣν ἐκ προγόνων* [L III 875 = M VII 509]. Die Worte stehen in dem Brief der Pulcheria an die Archimandriten und Mönche von Jerusalem *Αἱ μὲν δεήσεις*, der zu einer Briefsammlung gehört, die in gleicher Auswahl und Anordnung im Marcianus und Vindobonensis den Acten angehängt ist und den Schluß des ganzen Corpus bildet. In dem auf jenen Brief der Pulcheria folgenden Schreiben Marcians an die Mönche in Alexandrien *Τὸ μηδὲν μηδαμῶς ἁμαρτεῖν* ist im Marcianus durch den Ausfall eines Blattes eine Lücke entstanden: f. 336^{u} schließt mit *δι|δάγματα ἐξέκοψε δὲ καὶ τὴν νεστορίου δυσσέβειαν* [L III 850

[1]) Andere aus diesem Kloster stammende Hss. zählt Krumbacher [Gesch. d. byzantin. Litt. 61^{6} p. 151] auf.

= M VII 480], f. 337^{r} beginnt mit *παρ' ἐκείνου πεμφθεὶσ πολεμῆσαι τῆ ἁγία καὶ ὀρθοδό|ξω*. Diese Lücke kehrt im Vat. 831 wieder, und weil die römische Ausgabe indirect auf den Vat. 831 zurückgeht, auch in dieser und allen folgenden Concilssammlungen[1]). Damit ist der Beweis geführt, daß der oben genauer bezeichnete Teil des Vat. 831 aus dem Marc. 555 abgeschrieben ist. Am Ende dieses Teils und damit auch der ganzen Handschrift steht die Angabe *μετεγράφη τὸ παρὸν βιβλίον τῶν πρακτικῶν τῆσ δ συνόδου ἀπὸ βιβλίου παλαιοῦ μεμβράνου τῆσ μονῆσ τοῦ στουδίου κατὰ τὸ ϛφνδ ἔτοσ* [1446] *μαίου α ἰνδικτιῶνοσ ϑ* : die alte Pergamenthandschrift des 'Studion' ist der Marc. 555. Eine zweite vollständige Abschrift ist, wie vor Jahren Lietzmann auf meine Bitte in Venedig feststellte, der von den Ballerini gelegentlich angeführte Marc. 164.

Der Vindobonensis gehört zu den vielen, meist wertvollen Handschriften, die durch den Gesandten Kaiser Maximilians II., Ogier de Busbecke in die wiener Hofbibliothek gekommen sind; eine Notiz auf dem ersten Blatt besagt daß er sie in Constantinopel gekauft hat. Aus ihr entstammen der Basil. III A 10 s. XVI, der von mehreren Händen flüchtig geschriebene, fehlerreiche Ottob. 29 s. XVI und der, wie schon oben gesagt, von einer zweiten Hand geschriebene, auf fol. 134^{r} — 256^{r} Mitte stehende Teil des Vaticanus 831. Er beginnt mit der dritten [nach vulgärer Zählung der zweiten] *πρᾶξις* [fol. 134^{r} — 145^{u}], obgleich diese auch in dem von erster Hand geschriebenen Stück [fol. 113^{e} — 124^{e}] vorhanden ist; dann folgen die nummerierten *πράξεις* von der vierten [nach gewöhnlicher Zählung] an, nach ihnen, wie in den beiden alten Hss., die nicht bezifferten Verhandlungen über Dorotheos und Carosus sowie über Photius von Tyros, am Schluß steht die gleiche, mit der Adresse der Synode an den Kaiser beginnende Urkundensammlung, wie im Marcianus und Vindobonensis. In dieser ist am Ende des von zweiter Hand geschriebenen Stückes durch Blattausfall und Blattversetzung in der Vorlage eine Unordnung eingetreten. Um sie verständlicher zu machen schicke ich voraus daß in der Urkundensammlung die Handschriften alle das Schreiben Marcians an die Praefecten *Μεγίστας τῶι παντοκράτορι* [L III 867—871 = M VII 501 ff.], das an die Archimandriten und Mönche in Aelia *Ἐντυχὸν τὸ ἡμέτερον κράτος* [L III 855—863 = M VII 488 ff.] und das der Pulcheria an dieselben *Αἱ μὲν δεήσεις* [L III 874—878 = M VII 509 ff.] aufeinander folgen lassen; in der römischen editio princeps und ihren Nachdrucken ist die überlieferte Reihenfolge willkürlich geändert. Das Schreiben *Μεγίστας* läuft im Vat. 831 von fol. 252^{u} an fort bis zu den Worten [fol. 254^{r}] *τιμωρίας ὁ τὰ παράνομα ἐπιχειρῶν* [L III 870 = M VII 505]; der Schluß dieses Schreibens und der Anfang des folgenden [*Ἐντυχόν* etc.] fehlen. Nach den ausgeschriebenen Worten folgt fol. 254^{r} ein Stück mitten aus dem Schreiben *Ἐντυχόν*, beginnend mit *γέγονε πῶσ χωρισθῆναι δύναται γέγονε δὲ οὐ τραπεῖσ τὴν φύσιν οὐδὲ μεταβληθεὶσ τὴν θεότητα* [L III 859 = M VII 492. 493], fortlaufend bis zum Schluß des Schreibens, dem dann f. 255^{r} das mit *Αἱ μὲν δεήσεις* anfangende der Pulcheria folgt, jedoch nur bis zu den Worten *πᾶσ* Spatium *τῶν ὑμετέρων ψυχῶν ἀπώσασθαι* Spatium *ἐπιγνῶναι δὲ* [L III 875 = M VII 509]. An diese schließt unmittelbar an wiederum ein Stück aus dem Schreiben *Ἐντυχόν*, von *πρὸσ εὐσέβειαν καὶ πράξεσιν ὑπομνημάτων καὶ*

[1]) Sie läßt sich durch den Vindobonensis ausfüllen, in dem [f. 386^{r} — f. 387^{u}] zunächst der Text des Schreibens an die alexandrinischen Mönche weiterläuft bis zu dessen Schluß und dann ein anderes Schreiben des Kaisers an den Bischof und Archimandriten Makarios und die Mönche auf dem Sinai beginnt, zu dem das auf f. 337^{r} des Marcianus anfangende Stück gehört.

ἀναφορᾶσ τῶν καθ' ἕκαστον φανερωθέντων [L III 858 = M VII 488] an bis zu [f. 256ᵘ] καὶ τοῖσ ἑξῆσ δὲ ὁ γὰρ λόγοσ σὰρξ ἐγένετο [L III 859 = M VII 493]. Diese Worte fügen sich mit einer minimalen Auslassung an das oben abgegrenzte, auf fol. 254ʳ stehende Stück aus dem Schreiben Ἐντυχόν an, obgleich dieses an früherer Stelle steht. Mit jenen Worten bricht die zweite Hand mitten in der Zeile ab, die erste beginnt, wie oben gesagt, mit einer neuen Zeile, die das Schreiben Αἱ μὲν δεήσεις an der fol. 255ʳ unterbrochenen Stelle fortsetzt.

Diese Auslassungen und Versetzungen sind aus dem Vindobonensis nicht zu erklären und beweisen daß die aus der Übereinstimmung der Lesarten für diesen Teil zu erschließende Abhängigkeit des Vaticanus 831 vom Vindobonensis eine mittelbare ist. Dagegen kehren sie sämtlich wieder im Vat. 1178 und sind dort erst von zweiter Hand corrigiert. Diese Copie des Vat. 831 ist nun aber, wie ich mich in Rom im Jahre 1910 durch den Augenschein überzeugte, das Druckexemplar der römischen Ausgabe. So ist es gekommen daß der griechische Text der Concilienausgabe, der sich seit der editio princeps, von Druckfehlern abgesehen, so gut wie gar nicht verändert hat, im Anfang und Schluß auf den Marcianus, im Mittelstück auf den Vindobonensis zurückläuft[1]).

Die römischen Editoren geben in einer Vorbemerkung zum zweiten Bande ihrer Concilienausgabe, der die chalkedonischen Acten enthält, über die von ihnen benutzten Handschriften folgendes an: *CONCILIVM CHALCEDONENSE cum quattuor graecis codd. collatum Bibliothecae Vaticanae, Sfortianae, Columnensis olim Cardinalis Sirleti, et Ant. Augustini Archiepiscopi Tarraconensis.* Antonio Agustin, gestorben 1586 als Bischof von Tarragona, der größte Gelehrte den Spanien hervorgebracht hat, ein Doctor iuris utriusque im umfassendsten Sinne des Wortes, hat zuerst den Plan gefaßt die Acten der alten Concilien mit den griechischen Originaltexten herauszugeben; aus seinem Besitz sind die Handschriften, die der römischen Ausgabe der ephesischen und chalkedonischen Acten zu Grunde gelegt wurden, die Vat. 1177 und 1178 in die Vaticana gekommen. Die Handschrift der vatikanischen Bibliothek, die die römischen Herausgeber anführen, dürfte der Vat. 831 sein; in dem Codex des Cardinals Colonna erkenne ich den aus Altaempsschen Besitz stammenden, aus dem Vindobonensis abgeleiteten Ottobon. 29. Mit dessen Hülfe verbesserten sie die oben beschriebenen Auslassungen und Versetzungen des Vat. 831 und 1178; daß sie das Gleiche nicht für die aus dem Marcianus stammende Lücke taten, die bis heute die Concilsausgaben verunziert, war eine Nachlässigkeit, deren Spuren sich auch sonst in der Ausgabe der chalkedonischen Acten finden, während die Textrecension der ephesinischen eine anerkennenswerte Leistung ist. Den Codex Sfortianus wieder aufzufinden ist mir bisher nicht gelungen; er wird kaum etwas anders als eine aus dem Marcianus oder Vindobonensis abgeleitete, wertlose Papierhandschrift gewesen sein.

Von den Briefsammlungen abgesehen, die teils den Acten vorausgehen, teils an die Sitzung über Dioskoros angehängt sind und ein Problem für sich darstellen, gehen der Marcianus und der Vindobonensis auf eine und dieselbe Redaction der chalkedonischen Acten zurück. Weil nicht wenig ausgelassen ist, wie z. B. die Verhandlungen der ephesischen Synode am 22. Juli 431, die auf dem zweiten ephesischen Concil und demgemäß auch in der ersten Sitzung des chalkedonischen vollständig verlesen waren, und ferner die

---

[1]) So steht in der Glaubensdefinition die falsche Lesart der Drucke ἐκ τῶν φύσεων nur im Vindobonensis; der Marcianus hat, wie die lateinischen Übersetzungen und viele andere Zeugen ἐν ταῖς φύσεσιν.

Interlocutionen nur in der griechischen Übersetzung ohne den lateinischen Originaltext mitgeteilt werden, muß der Schluß gezogen werden, daß diese Redaction die Acten nicht in der ursprünglichen Form enthält, sondern eine Überarbeitung darstellt, die sich freilich meist auf Auslassungen beschränkt. Ich teile eine dieser Auslassungen hier mit, weil sie durch eine bestimmte Tendenz veranlaßt ist und die Möglichkeit giebt den *terminus post quem* der Redaction zu bestimmen. Von den Interlocutionen der Bischöfe über die Restitution des 449 in Ephesus abgesetzten Bischofs Hiba von Edessa fehlt in der griechischen Redaction die des Eunomius von Nikomedien; dieser ist vielmehr einer ganzen Reihe von Bischöfen zugesellt, die unmittelbar nach ihm eine gemeinsame Interlocution vorbrachten [L III 679 = M VII 265. 268]. Dagegen haben die s. g. Versio antiqua in ihrer originalen und in der von Rusticus, in diesem Falle nur wenig geänderten Form die Interlocution des Eunomius erhalten [vgl. Coll. Auell. 83, 248. 270. 273. Acta Concil. III 2 p. 160, 17—22]:

Eunomius episcopus Nicomediae dixit: Iam quidem ex his quae relecta sunt, innoxius approbatus est uenerabilis [reuerentissimus *Rusticus*] Ibas. in quibus enim dicendo male culpare uisus est beatissimum Cyrillum, in postremis recte confessus illa quae [in quibus *Rusticus*] culpauerat, refutauit. unde et ego anathematizantem eum Nestorium et Eutychen et impia eorum dogmata et consentientem his quae a sanctissimo archiepiscopo Leone scripta sunt et hac [huic *Rusticus*] uniuersali synodo, dignum esse episcopatu decerno.

Dieselbe Interlocution teilt Facundus aus den chalkedonischen Acten in anderer Übersetzung mit [5, 1 p. 710. 6, 1 p. 722]:

dudum quidem ex relectis innoxius demonstratus est reuerentissimus Ibas. in quibus etenim uisus est culpare male loquens beatissimum Cyrillum, in posterioribus recte confessus respuit illa quibus culpauerat.

Endlich geben die nur in lateinischer Übersetzung erhaltenen Acten des fünften Concils [L V 516 = M VIII 307] sie in folgender Form:

Ex recitatis ostenditur reuerentissimus Ibas innocens esse. de quibus enim uisus est inculpari tamquam maledixisset sancto Cyrillo, in posterioribus recte confessus recusauit illa de quibus inculpatus est. unde et ego, si anathematizet Nestorium et Eutychen et impia eorum dogmata et consentiat eis quae a religiosissimo episcopo Leone scripta sunt, et huic uniuersali synodo, dignum esse episcopatu iudico.

Der Grund aus dem diese Interlocution in der Redaction der griechischen Acten ausgelassen ist, läßt sich unschwer feststellen. Eines der drei von Iustinian bekämpften und auf dem constantinopler Concil 553 verdammten Capitel war der Brief den Hiba von Edessa nach der Union von 433 an den Perser Maris geschrieben hatte [L III 662ff. = M VII 241ff.]. Die Schwierigkeit die dadurch entstand daß der Brief auf dem chalkedonischen Concil verlesen und nach dieser Verlesung Hiba restituiert war, wurde von Iustinian und seinen Helfershelfern durch die Behauptung umgangen, daß Hiba selbst den Brief abgeleugnet habe und die Depositionen der Bischöfe über seine Restitution auf den Brief nicht zu beziehen seien[1]). Dieser monströsen Vergewaltigung des klaren Wortlauts der Acten stand besonders die Interlocution des Eunomius, in der der Brief deutlich beschrieben war, im Wege; auf sie berief sich daher auch Vigilius in dem vor dem Concil geschriebenen Con-

[1]) Vgl. Iustinian PG 86, 1073 ff. Vigilius in dem nach dem Concil geschriebenen Brief Acta Conc. t. III 2 p. 141ff. Acten des 5. Concils L V 509ff. = M VIII 304ff.]

stitutum [Coll. Auell. 83, 269. 270], was ihm scharfe Zurechtweisungen von Seiten des Kaisers[1]) und des Concils[2]) eintrug, die es fertig brachten auch diese Deposition umzuinterpretieren. Zur Zeit des fünften Concils also stand die Interlocution noch in den chalkedonischen Acten, rief sogar eine weitläufige Debatte hervor: daraus folgt daß sie in der Redaction die dem Marc. und Vindob. zu Grunde liegt, nicht aus Versehen oder durch Zufall ausgelassen, sondern gestrichen ist um ein Hindernis gegen die seit 553 von der Orthodoxie verlangte Verdammung des Briefes an Maris bei Seit zu schaffen. Zu beachten ist, daß der Redactor sich mit der Auslassung begnügte und den Text nur so insofern änderte, als er den Namen des Eunomius den an der Spitze der folgenden Interlocution stehenden Bischöfen anreihte.

Ein älterer Text der Acten liegt der lateinischen Übersetzung zu Grunde, die durch drei Hss. des 9. Jahrhunderts, den Reginensis 1045 [ursprünglich in der Bibliothek des pariser Benedictinerklosters von St. Germain], den Barberinus 680 und den Parisinus 16832[3]),

---

[1]) Iustinian PG 86, 1085 [nach dem Laur. VII 1, aus dem Dr. Sieveking den Brief für mich abgeschrieben hat]: *πρὸς δὲ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν τοῖς κακῶς παρ' ὑμῶν ἑρμηνευθεῖσι καὶ τὴν Εὐνομίου διαλαλιὰν τὴν περὶ Ἴβα γενομένην πρὸς ψευδῆ ἔννοιαν μετηγάγετε διαβεβαιούμενοι τὴν διαλαλιὰν Εὐνομίου ὑπὲρ τῆς ἀσεβοῦς ἐπιστολῆς γεγενῆσθαι. λέγεται γὰρ περιέχειν τὴν αὐτὴν διαλαλιὰν ὅτι ἐν τοῖς ἀνωτέροις τῆς ἐπιστολῆς ὑβρίσας Ἴβας τὸν ἐν ἁγίοις Κύριλλον ἐν τοῖς τελευταίοις ἑαυτὸν ἐπανορθώσατο, ὁπότε δῆλόν ἐστιν τὴν Εὐνομίου διαλαλιὰν οὐ περὶ τῆς ἀσεβοῦς ἐκείνης ἐπιστολῆς, ἀλλὰ περὶ τῆς καταθέσεως Ἴβα τῆς ἐν Τύρῳ γενομένης παρὰ Φωτίῳ καὶ Εὐσταθίῳ εἰρῆσθαι. ἐν γὰρ τοῖς παρ' αὐτοῖς πεπραγμένοις* [L IIII 659. 662 = M VII 240. 241] *φανερῶς Ἴβας ὡμολόγησεν, ὡς καὶ ἀνωτέρω εἰρήκαμεν, πρὸ τούτου μὲν μετὰ τῶν ἄλλων Ἀνατολικῶν ἐπισκόπων ὑβρίσαι τὸν ἐν ἁγίοις Κύριλλον, ὅτε μεταξὺ αὐτῶν διχόνοια ἦν· μετὰ δὲ τὴν ἕνωσιν τὴν μεταξὺ αὐτῶν γενομένην μηδὲν ὑβριστικὸν εἰπεῖν κατὰ τοῦ ἐν ἁγίοις Κυρίλλου. ἐξ ἧς ὁμολογίας εὑρίσκων Εὐνόμιος Ἴβαν πρῶτον μὲν ὑβρίσαντα τὸν ἐν ἁγίοις Κύριλλον, μετὰ ταῦτα δὲ ἀπολογούμενον καὶ λέγοντα ὅτι μετὰ τὴν ἕνωσιν οὐδὲν ὑβριστικὸν κατὰ τοῦ ἐν ἁγίοις εἶπεν Κυρίλλου, τὴν μνημονευθεῖσαν ἐποίησεν διαλαλιάν. ὅτι δὲ ἡ προειρημένη ἀσεβὴς ἐπιστολὴ ἡ λεγομένη Ἴβα πάσης ἀσεβείας καὶ τῶν κατὰ Κυρίλλου ὕβρεων ἀπὸ ἀρχῆς ἕως τέλους πεπλήρωται, οὐδενὶ ἀμφιβάλλεται. ἀλλ' οὐδὲ ἔχει λόγον τὸ πιστεῦσαι ὅτι Εὐνόμιος τὰ πρῶτα μὲν διέβαλε τῆς ἐπιστολῆς ὡς κακά, τὰ τελευταῖα δὲ χείρονα ὄντα ἐπήνεσεν· οὐδεὶς γὰρ εὖ φρονῶν ἀποδέχεται τὸν ἐπὶ ἑνὸς καὶ τοῦ αὐτοῦ πράγματος ὁμοῦ τὸν αὐτὸν ἐπαινοῦντα καὶ ψέγοντα. εἴ τις τοίνυν τὴν Εὐνομίου διαλαλιὰν τολμήσει λέγειν μὴ τῇ Ἴβα καταθέσει τῇ ἐν Τύρῳ γενομένῃ, ἀλλὰ τῷ ὕφει συνάιδειν τῆς μνημονευθείσης ἀσεβοῦς ἐπιστολῆς, τὴν τῆς ἀληθείας ἀκολουθίαν οὐ φυλάττει, ἀλλ' ὡς αἱρετικὸς ὕβριν τοῖς πατράσιν προσάπτειν σπουδάζει.*

[2]) L v 515 = M VIIII 306 astutia enim haeretica utentes ex interlocutionibus de Iba factis in gestis apud Chalcedonensem sanctam synodum habitis una quidem siue secunda utuntur prolata quasi pro epistula ad Marim Persam scripta, temptant uero etiam alias falso [*so Par. 16832* falsas *Surius*] interpretari . . . . . L v 516 = M VIIII 307 quomodo praesumunt istius defensores calumniari interlocutionem Eunomii quasi partem quidem condemnantem epistulae, partem autem comprobantem, cum tota epistula impietatis plena est? . . . . si uero aliquis concedat, prout illi [*d. i. Vigilius*] dicunt, priora quidem epistulae impia esse, ultima uero recta esse, nec sic epistula effugiet debitam sibi condemnationem. in omnibus enim haeresibus, licet contigerit quaedam haereticos recta dicere, non ideo impia condemnatione liberantur; hic uero nullam partem epistulae apparet Eunomius conprobasse: contrarius enim utique per hoc ipse sibi inueniretur, eadem collaudans et uituperans . . . [*es folgt der oben abgedruckte Text der Interlocution und geht dann weiter*] ex his Eunomius ostenditur quod eiusmodi fecit interlocutionem gesta apud Photium et Eustathium habita attendens. in quibus apparet Ibas confessus quod ante unitionem quidem factam inter beatum Cyrillum et Orientales cum aliis ei maledixit, post unitionem uero non inuenitur [*so Paris. 16832* inueniuntur *Surius*], sicut dicit, dixisse aliquid aduersus sanctum Cyrillum. qui uero dicunt priora quidem epistulae impia esse, ultima autem [*so Par.* 16832 esse *Surius*] recta, calumniatores demonstrantur. posteriora enim inserta epistulae maiore impietate plena sunt, sanctae memoriae Cyrillum et similia ei sapientes iniuriantia et omnino impiam sectam Nestorii uindicantia.

[3]) Er gehörte im 17. Jahrhundert dem Domherrn von Notre Dame in Paris Claude Joly und wurde von ihm der Bibliothek von Notre Dame vermacht. Außer den chalkedonischen enthält er auch die

erhalten ist und gewöhnlich die Versio antiqua genannt wird. Sie ist von Facundus in der 546 verfaßten Verteidigung der 3 Capitel benutzt; ein sicherer *terminus post quem* ist bis jetzt nicht gefunden, doch halte ich es für unwahrscheinlich daß sie vor 500 entstanden ist.

Über die Schicksale und die gelehrten Arbeiten des römischen Diakons Rusticus, des Neffen des Pabstes Vigilius habe ich in der Vorrede zu Act. Conc. t. I 4 das Nötige zusammengestellt. Als es ihm geglückt war noch zu Lebzeiten Iustinians aus dem Exil in der Thebais zu entweichen und nach Constantinopel, wo er zuerst der Begleiter und Helfer seines Oheims, dann der erbitterte Gegner gewesen war, zurückzukehren, fand er im Akoimetenkloster, der Hochburg der strengen Chalkedonenser, ein Asyl und nützte die reiche Bibliothek des Klosters für seinen Kampf gegen die Akephaler und das fünfte Concil aus. Zunächst arbeitete er ein Exemplar der Versio antiqua der chalkedonischen Acten zu einer verbesserten, mit kritischen und polemischen Noten versehenen ἔκδοσις um. In zahlreichen Subscriptionen berichtet er über die Zeit in der er die einzelnen Abschnitte seiner Arbeit begann und fertigstellte. Die Unvollständigkeit des mir zu Gebote stehenden Materials gestattete mir damals nur, die beiden ersten der in den Subscriptionen angegebenen Indictionsjahre auf 563/4 und 564/5 zu bestimmen; jetzt, wo ich dank der hochherzigen Munificenz S. H. des Pabstes Pius XI. mein früher gesammeltes Material habe vervollständigen können, hoffe ich auf Grund der gesammten Subscriptionen ein genaueres Bild von Rusticus' Tätigkeit geben zu können.

Am besten und lesbarsten sind die Subscriptionen erhalten in dem jetzigen Parisin. 11611 s. VIII, der aus dem Kloster Corbie in die berühmte Bibliothek von St. Germain aux Prés und von dort in die Nationalbibliothek gelangt ist. Eine Zwillingshandschrift ist der schwer lesbare Paris. 1458 gleichen Alters, der schon in der ersten Actio abbricht. Im Montepess. 58 und Vat. 1319 sind die Subscriptionen, wie die Randbemerkungen überhaupt, aus dem Paris. 11611 oder einer Zwillingshandschrift abgeschrieben und können, wo diese Handschrift vorliegt, bei Seit gelassen werden; nur die letzte muß, da der Parisinus am Schluß unvollständig ist, dem Montepessulanus entnommen werden. Die Foliozahlen sind die des Paris. 11511.

1. f. 16^{r}, am Schluß der den Acten vorausgehenden Briefsammlung
explicuerunt quae ante gesta praemissa sunt. |
NVNC INCIPIVNT GESTA PRIMA CONCILII CALCEDONEN̄ |
RVSTICVS EX LATINIS ET GRECIS EXEMPLV̄ MAXIME ACOEMIT̄ |
MONAST̄. EMENDAVI |
CONCILII CALCHEDONENSIVM ACTIO PRIMA |
IN NOMINE D̄NI N̄RI IHV X̄PI COEPIT EMENDARI D̄ K̄ MAR̄ X IND̄ XII |[1])
Das ist der 20. Februar 564.

Acten des fünften Concils; die jenen vorausgeschickte *Clauis* unterscheidet am Schluß zwischen dem ersten, mit den Canones schließenden Teil und den dann folgenden *iurgia et altercationes episcoporum*. Das ist der Standpunkt Iustinians [PG 86, 1023. 1087] und der occidentalischen Verteidiger des fünften Concils [Pelagius II an die Bischöfe von Istrien ep. 3, 105ff. = Act. concil. t. IIII 2 p. 127].

[1]) XII Par. 1458 und Montep. 58, XI Par. 11611.

2. f. 97r, am Schluß der Actio prima

EXPLICIT PRIMA COGNITIO FINIVIMVS EMEN |
DANTES ET CONFF M[1])A APRI D A KAL XVII[2]) FER IIII IND XIII XV KAL APRI |
CALCHEDONENSIS CONCILII RVSTICVS PER GRATIA DI DIACONVS SCA ECCLE |
ROM CONTVLI ANNOTAVI DISTINCTI DO GRATIAS |

Gemeint ist [s. u.] Mittwoch der 18. März 565.

3. f. 105u, am Rand des Schlusses von Actio II [nach der Zählung des Rusticus, die auch die der Ausgaben ist]

CONT D XV K APR |

Derselbe Tag wie in 2.

4. f. 136r. Auf Actio III folgt bei Rusticus eine Urkundensammlung [vgl. Maaßen, Gesch. d. Quellen und d. Litt. d. canon. Rechts 749], die er selbst zusammengestellt und, zum Teil wenigstens, übersetzt hat[3]). Am Schluß des vorletzten Stückes, des Berichts der Synode an Pabst Leo [L III 833 ff. = M VII 474 ff.], steht

scripsi prid kl. aprl. fer tertia indictio XIII.

Das ist Dienstag der 31. März 565. Daß das Datum der folgenden Subscription zurückspringt, wird daraus zu erklären sein, daß das griechische Original des Synodalberichtes am Ende der griechischen Sammlung steht und demgemäß von Rusticus später übersetzt, aber an dieser Stelle eingeschoben ist.

5. f. 146r, am Ende der Actio quarta

EXEMPL CONT D X K APRL IND XIII AD CODICES GRECOS DILIGENTISSIME EXPL ACTIO IIII

23. März 565.

6. f. 149u, am Schluß der Actio quinta

idem contuli d VVO

Etwa VIIII[o] = 24. März zu lesen?

7. f. 161r, am Schluß der Actio septima nach der Zählung des Rusticus und der Ausgaben, vor der Actio de Domno

CONT D K APRL FR IIII IND . XIIII .

Statt ind. XIIII ist zweifellos IND XIII zu lesen; der 1. April 565 fiel allerdings auf einen Mittwoch, trotzdem halte ich auch das Tagesdatum für verkehrt. Denn obgleich die folgenden Daten verschrieben sind, liegen sie offenbar vor dem 1. April, und eine ähnliche Erklärung wie zu 4. ist hier nicht möglich. So wird vor K einzuschieben sein VIII [= 25. März 565].

8. f. 123u, am Schluß der Actio VIII

CONT D FER VI KL APL IND XIII DO GRATIAS |
EXPLICIT ACTIO OCTAVA |

---

[1]) Über M ein Abkürzungshäkchen.

[2]) Das Zahlzeichen V wird in den Subscriptionen regelmäßig wie G geschrieben; die Deutung ist aber sicher.

[3]) Vgl. f. 130u über dem Bericht der Synode an die Pulcheria [vgl. Baluze, Noua Coll. Conc. I 1224]: *Relationes sanctae synodi ex codice Acum graeco in latinum transtuli ego ipse.*

Es ist wohl FER VI ⟨VI⟩ KL zu lesen = Freitag 27. März 565

9. f. 165ᵘ, am Schluß der Actio nona
EXPLICIT ACTIO NONA INCIPIT |
ACTIO DECIMA :
CONT VR KL APR
Verdorben.

10. f. 177ʳ, am Schluß der Actio X
CONST[1]) V K APRL IND XIII fer V |
Für fer V wird fer VII zu lesen sein = Samstag 28. März 565

11. f. 181ᵘ, am Schluß der Actio XI
CONTVL D ALTERO A KL APL
2. April 565. Es ist zu beachten daß Rusticus nur von den Kalenden, nicht von den Nonen und Iden rückwärts zählt.

12. f. 193ᵘ, am Ende der Actio XIIII, die bei Rusticus die letzte der eigentlichen Verhandlungen ist
cont sexta fr ante phascha uicinissimus d a kl. aprl. tertia ind XIII et requieui ab opere perpraesta |
to complens adiuuante xpi gratia collationem scissimi concilii chalchedonensis
Diese, von den kleinen Schreibfehlern abgesehen, vorzüglich erhaltene Subscription ist das Fundament der Rechnung. Im 6. Jahrhundert fiel Charfreitag auf den 3. April in den Indictionsjahren VI = 543, II = 554, XIII = 565, VIIII = 576; es kann also nur das Jahr 565 gemeint sein. Die Beobachtung daß Rusticus nicht nur von den Kalenden rückwärts, sondern auch vorwärts zählt, giebt ferner die Möglichkeit die corrupte Stelle in Subscription 2, an der sich Baluze und ich selbst vergeblich gequält haben, einfach und schlagend zu verbessern: conf(erentes) m(ense) Mart d(ie) a Kal. XVII⟨I⟩. Es steckt nichts dahinter als eine Paralleldatierung zu XV Kal. Apr.

13. f. 196ᵘ am Schluß der Actio XV
cont d VI kl aprl ind. XIII
In die Actio XV hat Rusticus, aus Gründen die sich noch herausstellen werden, die Kanones gestellt, die in der griechischen und der älteren lateinischen Tradition auf die 6. Actio folgen. Daraus erklärt sich daß das Datum aus der Reihe hinausfällt.

14. Der Parisinus 11611 bricht mit fol. 196 bei den ersten Worten der Actio XVI ab; aber im Montepessulanus 58 f. 134ʳ steht unter der Adresse des Concils an den Kaiser eine unfraglich von Rusticus verfaßte Subscription
cont ad solus codice acum qui[2]) n affuit alius grecus d fer V k aprl ind XIII
Für ind. XIII ist ind. XIIII zu lesen; im Jahr 566 fiel der 1. April auf einen Donnerstag.

---

[1]) Lies CONT = *contuli.*
[2]) Lies *quia.*

Trotz allen Verschreibungen ergiebt sich doch ein einheitliches, klares Bild. Der fleißige Diakon beginnt, nachdem er die am Anfang stehende Briefsammlung, die ein besonderes, nicht einfaches Problem bildet, vollendet hatte, am 20. Februar 564 die Bearbeitung der Versio antiqua. An der umfänglichsten ersten Actio arbeitet er über ein Jahr, bis zum 18. März 565. Dann schlägt er ein schnelleres, sogar sehr schnelles Tempo ein; in 16 Tagen erledigt er den Rest der Acten und man kann ihm nicht Unrecht geben, wenn er beim Abschluß der Arbeit, am Charfreitag des Jahres 565 das Bedürfnis empfindet sich auszuruhen. Erst ein Jahr später kehrt er zu ihr zurück und fügt noch die Correctur der Adresse an den Kaiser hinzu. Zugleich ergiebt sich daß er die Bearbeitung[1]) der alten Übersetzung der ephesischen Acten erst nach dem Chalcedonense unternahm. Denn an diese schloß sich die von ihm selbst verfaßte Bearbeitung der Actensammlung des Irenaeus, die von mir t. I 4 der Acta Conciliorum herausgegebene Collectio Casinensis an, die er nach der Bemerkung zu nr. 307 dieser Sammlung erst nach dem Tode Iustinians [14. Nov. 565] verfaßt haben kann.

Unter den von Rusticus benutzten Handschriften ist am besten kenntlich ein *codex Acumitanus Graecus*, eine griechische Hs. des Akoimetenklosters, die sich u. A. dadurch auszeichnete, daß sie die lateinischen Stücke der Originalacten, wie Interlocutionen der römischen Legaten oder die Allocution des Kaisers an die Synode, erhalten hatte. Man wird annehmen dürfen, daß sie im Kloster selbst geschrieben war; die Akoimeten unterhielten seit dem acacianischen Schisma rege Beziehungen zu Rom, und einige von ihnen werden gut lateinisch gekonnt haben. Andrerseits darf nicht übersehen werden daß die Handschrift nur eine Auswahl der Acten in einer bestimmten, der Überlieferung nicht entsprechenden Anordnung enthielt; beides läßt deutlich erkennen zu welchem Zweck die in ihr enthaltene Redaction der Acten gemacht war und weßhalb Rusticus sie mit Vorliebe benutzte. Die Auswahl und Anordnung läßt sich noch aus folgenden Bemerkungen des Rusticus erkennen, die der Paris. 11611 erhalten hat:

1. f. 160^{r} am Anfang der Actio VII, die in den griechischen als *Πρᾶξις η̄*, in der Versio antiqua als *Actio octaua* gezählt wird [vgl. die unten abgedruckten Texte]. Die Differenz beruht darauf, daß hier die Kanones unmittelbar auf die 6. Actio folgen und als 7. Actio gezählt sind, während Rusticus sie hinter die Verhandlungen als 15. Actio gestellt hat. Die Bemerkung lautet:

   INCIPIT ACTIO SEPTIMA AMEN ⁝ |
   HANC ACTIONEM IN ACV̄ CODICE̅ NON INVENI SED ALTER
   GRECVM CONTVLI VBI LEGITVR ACTIO OCTAVA

2. f. 163^{u} am Schluß der 8. Actio, d. h. derjenigen in der über Theodorets Restitution verhandelt wurde:

   EXPLICIT ⁝ ACTIO ⁝ OCTAVA ⁝
   INCIPIT ⁝ ACTIO ⁝ NONA ⁝ [2])
   IN CODIC̄ ACVM̄T̄ POSTEAQVA̅ FORMATA E̅ FIDEI DEFINITIO IN ACVM̄T̄ |

---

[1]) Sie ist bis jetzt ungedruckt; ich werde sie im dritten Bande des t. I der Acta Conciliorum herausgeben. Das Manuscript ist schon lange abgeschlossen.

[2]) D. i. die erste Verhandlung über Hiba von Edessa.

QVINTA[1]) MOX ET ISTA ACTIO SVBSEQVITVR ET PER OMNIA SIMILE HB[2]) INITIVM ET INDE ET IN NOMINIBVS TAM IVDICV QVA EPOR EXCEPTO QVOD POSTQVAM SCRIP TVM EST ET EVSEBIO RVO[3]) EPO DORYLEI ADICITVR ET CECHROPIO RVO EPO SEBASTO POLIS ET SIC CETERA SVSEQVVNTVR ID EST ET RELIQVA SCA ET VNIV SEQVITVR

Es soll festgestellt werden daß, obgleich die Praesenzliste am Schluß einen Namen mehr enthält, doch tatsächlich die im Acoemitanus unmittelbar auf die 6. folgende Actio dieselbe ist wie die von Rusticus als 9. gezählte.

3. f. 165[u], nach der Datierung [s. o. nr. 9]

IN CODC ACVM SIC IACET sexta actio calchedonend et inciuiut[4]) similiter VI kl

Also war im Acoemitanus auch die erste Actio über Hiba ohne Nummer geblieben und erst die zweite [= 10. Actio nach Rusticus und den Ausgaben] als Actio VI gezählt.

4. f. 177[r], am Schluß der 10. Actio, unter der Datierung nr. 10

IN ACVM CODICE POST HANC SVBSEQVITVR ET DE BEATO TEVDERETO . IN ALIO CODICE GRECO ID E QVI ISTO E ORTO DO GRATIAS

Im Acoemitanus folgte die Verhandlung über Theodoret [gewöhnlich die 8. Actio, am 26. October] auf die beiden über Hiba [gewöhnlich die 9. und 10. Actio, am 26. und 27. October]. Wahrscheinlich ist vor ID EST etwas ausgefallen; die Bemerkung selbst, die wohl zu der Überschrift in 'der anderen griechischen Handschrift' hinzugefügt war, dürfte zu lesen sein *quia iste* [nämlich Theodoret] *est orthodoxus*. Es entspricht Rusticus' dogmatischem Standpunkt, daß er es für der Mühe wert hielt eine solche Bemerkung zu übersetzen.

5. f. 193[r], am Anfang der 15. Actio, d. h. der Kanones

INCIPIT ACTIO ⁝ QVINTADECMA ⁝

Cod acum · termini ecclesiastici promulgati a sca et magna et uniuersali synodo quae calchedone collecta e cod. id e actio septima

Ob der Schluß der Notiz sich auf den Acoemitanus bezieht, ist nicht ganz sicher.

6. f. 196[u], am Schluß der Kanones

post actionem de beato theodoreto ista iacet in codice acumitensium id est cum praefatione hac octaua actio calched

Die Handschrift enthielt also nach den ersten sechs Actionen, die sie als 5 zählte, nur die beiden Actionen über Hiba, als 6. gezählt, die über Theodoret und die Kanones, als 8., vielleicht auch als 7. gezählt. Zwei unter den drei Capiteln Iustinians bezogen sich auf Hiba und Theodoret. Er behauptete [PG 86, 1087] daß die Acten in denen der Brief an Maris stehe, nicht zu den von den Bischöfen unterzeichneten *αὐθεντικά* gehörten, deren

---

[1]) Das soll heißen daß in der Hs. die 6. Actio als 5. gezählt wurde, offenbar weil sie keine besondere Nummer in der Überschrift erhalten hatte.

[2]) = *habet*

[3]) = *reuerentissimo*

[4]) Lies *incipit*. Das folgende ist tatsächlich das Initium der 10. Actio; da die Ziffer V auch hier mit G geschrieben ist, wird durch diese Stelle die Deutung dieses Zeichens sicher gestellt.

Abschriften [ἰσότυπα] in Rom, Constantinopel und dem kaiserlichen Palast abgeliefert seien. Was das bedeutet, zeigen die Deductionen Pelagius II. im 3. Brief an die istrischen Bischöfe [105 = Act. Conc. IIII 2 p. 127]: *omnes namque nouimus quod in synodum numquam canones nisi peractis definitionibus fidei, nisi perfectis synodalibus gestis habeantur, ut seruato ordine, cum prius synodus ad fidem corda aedificarit, tunc per regulas canonum mores ecclesiae actusque componat. uigilanti ergo cura respicite quia in sexta illius actione sanctae fidei professio consummatur moxque in septima ad instructionem iam fidelium regula canonum figitur, ulterioribus uero actionibus nihil de causa fidei, sed sola negotia priuata uersantur.* Dann wird nachgewiesen daß die Kanones mit Recht unmittelbar nach der 6. Actio gestellt sind, ja daß sie im Grunde zu dieser gehören, da sie keine eigene Datierung an ihrer Spitze tragen. Die Unterschriften der Bischöfe stehen unter der Glaubensformel in der 6. Actio, nachher *in causis specialibus nudis tantummodo uerbis loquuntur atque ea quae decernentes dixerant, nulla subposita subscriptione firmauerunt.* Diese, recht brüchige, Argumentation, deren Nachhall noch in dem Schluß der *Clauis* die im Paris. 16832 vor der Versio antiqua der Acten steht [s. o. S. 13], zu spüren ist, soll den Einwand entkräften, daß das fünfte Concil mit der Verdammung bestimmter Schriften Theodorets und des Briefes an Maris der Autorität des chalkedonischen Concils zu nahe trete. Umgekehrt griffen die Verteidiger der drei Capitel zu dem noch bedenklicheren Mittel, die Kanones, deren Stellung durch keine spezielle Datierung geschützt war, hinter die Verhandlungen über Theodoret und Hiba zu schieben, um diese gewissermaßen durch die Kanones zu decken. Ein solcher Versuch liegt in dem von Rusticus mit Vorliebe benutzten Codex Acoemitanus vor. Mit Absicht sind von den *negotia priuata* nur die Verhandlungen über Hiba und Theodoret ausgewählt[1]), ist ferner die Bezifferung der Actionen so vorsichtig durchgeführt, daß die Actio, die die Kanones enthält, gegenüber der Überlieferung sich nur um eine Ziffer erhöht; vielleicht ist sogar in der oben unter Nr. 5 ausgeschriebenen Notiz der Versuch zu erkennen, die überlieferte Ziffer VII zu retten. Jedenfalls ist, denke ich, erwiesen, daß diese Redaction der Acten erst unter dem Einfluß des Dreicapitelstreits, ja sogar des fünften Concils selbst entstanden ist, also noch kein irgendwie erhebliches oder gar ehrwürdiges Alter hatte, als sie Rusticus in die Hände fiel. Aber sie gefiel ihm besonders um ihrer Tendenz willen, und er war naiv genug, das von ihr im Interesse der drei Capitel angewandte Mittel noch zu überbieten und die Kanones ebenfalls ans Ende zu rücken, obgleich er alle *negotia priuata*, wie er sie in der Versio antiqua fand, nicht nur die Hibas und Theodorets aufnahm. Es saß doch, wie auch die Collectio Casinensis zeigt, zu viel vom echten Gelehrten in ihm um sich ausschließlich von der polemischen Tendenz leiten zu lassen.

Als gelehrter Handschriftenforscher, nicht als Kämpfer für ein Dogma, trieb er eine lateinische Übersetzung der, wie es scheint, schon zu seiner Zeit in den griechischen Sammlungen fehlenden *Actio de Domno* in einer Pergamenthandschrift auf, in die sie, um sie vor dem Untergang zu retten, aus einem Papyrus übertragen war[2]). Die Handschrift hatte

---

[1]) Man darf die gegen das fünfte Concil gerichtete Sammlung des Veronensis LIX [57] vergleichen, in der die Acten der Verhandlungen über Theodoret und Hiba ein besonderes Stück bilden.

[2]) Vgl. über solche Übertragungen Hieronym. ep. 34 de vir. illustr. 113 Philo ed. Cohn I p. III.

einer der vornehmsten Damen Constantinopels gehört, der Anicia Iuliana; sie war die Tochter des Anicius Olybrius, der 472 als weströmischer Kaiser gestorben war, und der Placidia, der Tochter Valentinians III. und Enkelin Theodosius II., führte den Titel Patricia und war die Gattin des magister militum Ariovindus gewesen [1]). Unter Kaiser Anastasius gehörte sie zur chalkedonisch gesinnten Fronde; als der greise Archimandrit Sabbas, der wie sein Meister Euthymius, immer am Chalcedonense festgehalten hatte, im Winter 511/2 in und bei Constantinopel sich aufhielt, verkehrte sie viel mit ihm [Cyrill. uit. Sabae 55]. Um 528 muß sie gestorben sein [ebenda 63]. Sie hatte die Hs. als eine kostbare Reliquie des heiligen Concils der 630 Väter an sich gebracht und gehütet; nach ihrem Tode ist der Codex wahrscheinlich in das Akoimetenkloster gelangt. Jedenfalls hatte Rusticus noch Kunde von einer Äußerung der Patricia, die Handschrift habe zu (den Büchern der) *scholastici* Proculus und Albinus, zweier Brüder, gehört. Diese beiden Sachwalter zu identifizieren ist mir nicht geglückt.

Wie Rusticus bemerkt [vgl. den unten unter III abgedruckten Text], folgten in der Hs. auf die *Actio de Domno* die Verhandlungen zwischen Maximus und Iuvenal über ihre Sprengel. Er ließ sie fort, weil er glaubte diese Verhandlungen schon als *Actio* VII gebracht zu haben; wie die Ballerini gesehen haben, ist wegen dieser Schlußnotiz in einigen Rusticushss. die *Actio de Domno* vor die *Actio* VII gestellt. Aber Rusticus hatte sich geirrt: die Verhandlung, die im Codex der Patricia auf die *Actio de Domno* folgte, war nicht dieselbe wie die in der griechischen und lateinischen Überlieferung erhaltene vom 26. October über die Sprengel von Antiochien und Jerusalem. Das folgt aus einem Convolut von drei Actenstücken, das in eine Sammlung geraten ist, die ich Gestorum Chalcedonensium Collectio Vaticana nenne. Sie wurde zuerst von den Ballerini im Vaticanus 1322 entdeckt [Leon. opp. t. II 1218 ff. = PG 55, 727 ff.]. Die aus Verona stammende Handschrift besteht aus zwei Teilen [2]). Der zweite, ältere, um 600 geschriebene, enthält die chalkedonischen Acten in der Recension des Rusticus von *Actio* II an, der erste, jüngere, vielleicht noch zu Lebzeiten des berühmten Archidiacon Pacificus [† 844] geschriebene, die Collectio Vaticana, die wohl als Ersatz des in dem älteren Teil verlorenen Anfangs der chalkedonischen Acten dienen sollte. Zu dieser Hs. ist seit den Ballerini noch eine zweite hinzugetreten, der codex Novariensis 30 s. x, über den ich Act. Conc. t. III 2 p. XIII ff. berichtet habe. Ich wiederhole die Beschreibung der Sammlung, die die Ballerini a. a. O. und nach ihnen Maaßen [Gesch. d. Quellen usw. 737] gegeben haben, hier nicht, um so weniger, als sich jeder aus dem Abdruck der Hs. von Novara bei Amelli im 1. Band des Spicilegium Casinense ein Bild von ihr machen kann. Sie ist offenbar aus verschiedenartigen Bestandteilen zusammengesetzt, und das Convolut von drei Actenstücken, das ich in der Beilage unter Nr. IIII habe abdrucken lassen, hebt sich als ein besonderes, singuläres Stück so deutlich heraus, daß es, zunächst wenigstens, für sich behandelt werden kann und muß.

Es enthält (vgl. den unten abgedruckten Text) 1. Die officielle Verhandlung vom 26. October über den Ausgleich zwischen Maximus und Iuvenal; 2. die officielle *Actio de*

[1]) Vgl. Seeck PW I 2208. Nach Anth. Pal. I 10 erbaute sie viele Kirchen an verschiedenen Orten; in Constantinopel erweiterte sie eine von der Kaiserin Eudokia errichtete Capelle des Polyeuktos zu einem Prachtbau.

[2]) Vgl. Turner, Ecclesiae Occidentalis monumenta etc. t. I fasc. II 1 p. VII.

Domno vom 27. October in derselben Übersetzung die Rusticus dem Codex der Patricia entnahm; 3. eine Verhandlung die am 23. October zunächst über den Ausgleich zwischen Maximus und Iuvenal, dann über die Abfindung des Domnus stattfand. Daß Rusticus' Notiz am Schluß der *Actio de Domno* über das im Codex der Patricia auf diese folgende Stück ohne Zwang auf Nr. 3 des in der Collectio Vaticana enthaltenen Convoluts bezogen werden kann, duldet keinen Zweifel, und Turners Vermutung [Ecclesiae Occident. mon. iuris antiquiss. t. I fasc. 2 pars I p. VI], daß der von Rusticus benutzte Codex der Patricia eben die Vorlage der Collectio Vaticana sei, bietet eine durch elegante Einfachheit bestechende Lösung, vorausgesetzt daß sie nicht auf das bunte Sammelsurium der ganzen Collectio Vaticana ausgedehnt wird. Hätte diese in vollem Umfang Rusticus vorgelegen, so würde er schwerlich die drei Constitutionen Marcians mit denen sie beginnt, neu übersetzt und andrerseits den Brief Leos an das Concil von Chalkedon [ep. 93] aufgenommen haben, um so mehr, als die griechischen Sammlungen, die er bei der Zusammenstellung seines den Acten vorausgeschickten Briefcorpus benutzte, ihn enthalten. Der gelehrte und fleißige Diakon hat ihn doch wohl nur darum ausgelassen, weil er des lateinischen Originals in Constantinopel nicht mehr habhaft werden konnte.

Das Werk des Rusticus war eine *ἔκδοσις* im antiken Sinne, d. h. es existierte nur in dem einen Exemplar der Versio antiqua, das er durchemendiert, mit Randnoten versehen und vervollständigt hatte. Jede Abschrift gab immer nur ein unvollkommenes Bild des durch persönliche Arbeit hergestellten Originals; es sind auch nicht alle Handschriften, wenn auch nur annähernde, Abschriften seines *ἔκδοσις*, sondern es finden sich unter ihnen auch Exemplare der Versio antiqua, die mehr oder weniger nach seiner Recensio emendiert sind; ja auch das umgekehrte ist vorgekommen, daß eine Rusticushandschrift nach der Versio antiqua corrigiert wurde. An dem in der Beilage veröffentlichten Text lassen sich freilich diese complicierten, für die Entstehung antiker, von Philologen recensierten Texte lehrreichen Vorgänge nur in wenigen Spuren verfolgen, da Rusticus die *Actio* VII nicht auf Grund der Versio antiqua bearbeitet, sondern von seiner Gewohnheit abweichend, im Wesentlichen neu übersetzt hat.

Von den Handschriften, die mehr oder weniger auf die Recension des Rusticus zurückgehen, ist die älteste der zweite, alte Teil des Vaticanus 1322, der etwa ein Menschenalter nachdem Rusticus seine Arbeit vollendet hatte, geschrieben sein muß. Der Codex verdankt seine Entstehung der in der Kirchenprovinz Aquileia besonders scharfen Opposition gegen das fünfte Concil und wird von Turner [Eccles. Occid. etc. t. II 1 p. VIII] treffend zusammengestellt mit drei anderen veroneser Handschriften etwa der gleichen Zeit, dem Veron. LIII [51] des Facundus, dem Veron. XXII [20], der eine Sammlung über das acacianische Schisma enthält und dem von Maaßen [p. 761 ff.] so genannten veroneser Fragment = Veron. LIX [57]. Zu bemerken ist übrigens, daß der Vat. 1322 den Text des Rusticus keineswegs in besonderer Reinheit wiedergiebt, auch die Randnoten sämtlich weggelassen hat.

Dem 7. oder 8. Jahrhundert gehört die Handschrift des Klosters Bobbio [Vat. 5750 + Ambros. E. 147 sup.] an, die das Unglück hatte, über Fronto geschrieben zu sein und, wie ich mich 1910 und 1912 unter persönlicher Führung des jetzigen Cardinals Ehrle

und des jetzigen Papstes Pius XI. überzeugte, durch Reagentien derartig verwüstet ist, daß einstweilen auf ihre Benutzung verzichtet werden muß. Leider ist vor der Zerstörung nicht einmal eine Abschrift genommen oder eine Collation oder doch wenigstens eine exakte Beschreibung angefertigt.

Verloren sind eine alte Handschrift der Trierer Dombibliothek [P. Lehmann, Trierer Arch. 24/25, 213], ferner die von dem Franziskaner Peter Crabbe in Mecheln für den ersten Band seiner Conciliensammlung [1538 und 1551] benutzte.

Das getreueste Bild der ἔκδοσις des Rusticus geben die prachtvoll geschriebene, bis auf den Verlust des Schlusses vorzüglich erhaltene Handschrift von Corbie s. VIIII = Parisin. 11611, früher Sangerman. 368 und ihr, schon in der ersten Actio abbrechender, Zwillingsbruder Parisin. 1458. Beide enthalten die Randbemerkungen des Rusticus am vollständigsten und zeigen durch Doppellesungen noch oft an, daß sie aus dem von Rusticus corrigierten Exemplar der Versio antiqua abgeleitet sind.

Der aus gleicher oder nur wenig späterer Zeit stammende Veronensis LVIII [56], in zwei Columnen sehr sauber geschrieben, giebt den Text des Rusticus leidlich rein, hat aber keine Randnoten. Wie viele Codices der veroneser Dombibliothek, ist er durch Feuchtigkeit schwer mitgenommen, so daß die beiden äußeren Columnen meist teilweise oder ganz zerstört sind. Ich habe, von dem trefflichen, leider inzwischen verstorbenen Antonio Spagnuolo mit hingebendem Eifer unterstützt, die ganze Handschrift im Jahre 1912 photographiert.

Eine Sonderstellung nehmen die drei außerdem noch von mir benutzten Handschriften ein, der Montepessulanus 58, früher im Besitze des Praesidenten Jean Bouhier in Dijon, der Casinensis 2, sicher in Monte Cassino geschrieben, und der wohl aus Frankreich stammende Vaticanus 1319 [1]). Der Montepessulanus und der Casinensis haben zwar die Briefsammlung am Anfang, der Montepessulanus auch die *Actio de Domno* aus dem Werk des Rusticus aufgenommen, stellen aber trotzdem im Großen und Ganzen eine spezielle Redaction der Versio antiqua dar, die im Casinensis fast unverändert erhalten, im Montepessulanus sehr stark aus dem Parisin. 11611 oder einem Doppelgänger corrigiert und mit Randnoten versehen ist. Dagegen ist der Vaticanus 1319, wenn mich nicht alles täuscht, wenigstens in den Acten eine Abschrift des Parisin. 11611, würde also kein weiteres Interesse beanspruchen können, wenn er nicht nach einer Handschrift der Versio antiqua durchcorrigiert wäre.

Bei Seite gelassen habe ich eine Reihe von jungen Pergamenten oder Papierhandschriften der Vaticana, die den Text des Rusticus in später und interpolierter Form geben, den Vat. 1321, nach dem im Anfang stehenden Cardinalswappen für den Cardinalpresbyter [1460—1478] von S. Croce, Angelo Capranica geschrieben, den Vat. 5405, der ebenfalls durch ein Cardinalswappen als für den Erzbischof von Benevent und Cardinalpresbyter von S. Agata [1500—1504 oder 1506], Lodovico Podachatario bestimmt erwiesen wird, ferner Vat. 1323, Vat. 4166, eine schlecht geschriebene Papierhandschrift, und den unvollständigen Vat. 6230. Den von den Ballerini [Leonis opp. I 1519 = PG 54, 1438] benutzten Ghigianus 483 [so, Maaßen p. 745 setzt dafür Chigianus 463] habe ich in der Bibliothek des Fürsten Chigi vergeblich gesucht, trotz bereitwilliger Unterstützung durch den Bibliothekar.

---

[1]) Vgl. über beide Hss. Act. Conc. I 4 p. XVIff.

Die offizielle, am 26. October 451 abgehaltene, im griechischen Original und drei lateinischen Übersetzungen überlieferte Verhandlung über die zwischen Maximus von Antiochien und Iuvenal von Jerusalem getroffene Vereinbarung verläuft wie alle anderen Particularverhandlungen des chalkedonischen Concils: eine Petition ist beim Kaiser eingereicht und dieser übergiebt sie den Reichsbeamten zur weiteren Behandlung durch das Concil. Bei der Verhandlung über die Abfindung des Domnus fehlt eine solche Petition; Maximus wendet sich direct an die Beamten und die Bischöfe. Das war durch die Sache gegeben; man darf annehmen, daß diese Verhandlung gewissermaßen ein Anhang der am Tage vorher stattgefundenen über den Vergleich zwischen den Stühlen von Antiochien und Jerusalem war.

Nur in einem, allerdings wesentlichen Punkt weicht der Text der Collectio Vaticana von der übrigen Übersetzung ab. In seiner Interlocution über den Vergleich mit Iuvenal [8,4] fügt Maximus die Restriction hinzu *si tamen id uenerabili patri nostro archiepiscopo Romae maioris Leoni placuerit, qui cupit ubique sanctorum patrum canones infringibiles permanere.* Weder im griechischen Text noch in der Versio antiqua noch in der von Rusticus neu angefertigten Übersetzung findet sich von dieser, principiell wichtigen Restriction die geringste Spur.

Dagegen ist das allein in der Collectio Vaticana an dritter Stelle erhaltene Actenstück zunächst ein Rätsel. Die Ballerini, denen es lediglich darauf ankam gegen Quesnel die Echtheit der *Actio de Domno* nachzuweisen, außerdem durch das im Vatic. 1322 stehende Datum *Kal. Nov.* getäuscht, sahen in dieser Verhandlung die definitive Erledigung der schon am 26. und 27. October behandelten Angelegenheiten [Leonis. opp. II 1235 = PG 55, 758]. Allerdings war ihnen bei dem Datum des 1. November nicht ganz geheuer: nachdem in der Sitzung des 31. October die römischen Legaten gegen den 28. Kanon protestiert und mit den Reichsbeamten und der übrigen Synode in offenen Streit geraten waren, konnten sie am Tage nachher schwerlich so friedfertig und einträchtig an Verhandlungen und noch dazu an Verhandlungen über hierarchische Fragen teilnehmen, wie sie es in dem durch die Collectio Vaticana erhaltenen Actenstück tun. Die Ballerini wichen dieser Schwierigkeit so aus, daß sie vor *Kal.* ein *prid.* einschoben, aber diese Verlegenheitsconjectur wird durch die Handschrift von Novara widerlegt: sie überliefert x *Kal. Nov.*, den 23. October. Also ging die Verhandlung den offiziellen vom 26. und 27. October voran, und das ist auch das allein sachgemäße: diese verlaufen, wie schon gesagt, so regelmäßig, so analog den übrigen *negotia privata*, die Schlußbescheide der Reichsbeamten sind so definitiv, daß für eine neue Verhandlung kein Raum mehr ist. Der letzte Zweifel endlich wird beseitigt durch den in der Collectio Vaticana und dem Codex der Patricia am Schluß beider Verhandlungen erhaltenen Publicationsvermerk *edantur* und durch die von den Ballerini nicht mitgeteilte Subscription des 3. Actenstücks in der Collectio Vaticana: *explicit quae acta sunt antequam aliqua in Calchedonensi concilio statuerentur.*

Damit erhebt sich freilich eine neue Schwierigkeit. Wenn schon einmal, am 23. October, vor versammeltem Concil und den Reichsbeamten über den Vergleich zwischen Maximus und Iuvenal und die von Maximus angebotene Abfindung des Domnus verhandelt war, warum wurde dieser Tatsache bei den abschließenden Verhandlungen vom 26. und 27. October nicht gedacht? Die s. g. 16. Actio über den 28. Kanon zeigt wie in solchen Fällen verfahren wurde. Nachdem der Kanon vom Concil unter dem Vorsitz der Reichsbeamten,

aber in Abwesenheit der römischen Legaten beschlossen war, verlangten diese eine neue Verhandlung, und in ihr wurde die frühere *in extenso*, mit allen Unterschriften, verlesen. Wenn das am 26. und 27. October mit der Verhandlung vom 23. nicht geschah, muß diese von vorne herein für ungültig angesehen sein. Der Grund dafür läßt sich, glaub ich, noch nachweisen.

Am Montag den 22. October war nach erregten Verhandlungen, unter dem stärksten Druck des Hofes die Glaubensformel angenommen. Schon am folgenden Tage suchten Maximus und Iuvenal ihre besonderen Angelegenheiten zu ordnen oder, um es etwas drastischer auszudrücken, ihre hierarchische Beute in Sicherheit zu bringen. Den Einwand, den in einem ähnlichen Falle Eustathius von Berytos gegen Photius von Tyros erhoben hatte [s. o. S. 3], brauchten sie nicht zu fürchten: die Glaubensformel war beschlossen, wenn auch noch nicht unterzeichnet. An den Kaiser sich zu wenden hielten sie für unnötig: es heißt in dem Actenstück *synodus . . . decreuit quae eius sunt.* Sie mochten sich dazu für berechtigt halten im Hinblick auf die Äußerung mit der die Reichsbeamten am 20. October den Einwand des Eustathius abgefertigt hatten [L III 539 = M VII 85]: *ἐπειδὴ προσελευσθεὶς ὁ θειότατος ἡμῶν βασιλεὺς παρὰ Φωτίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου τῆς Τυρίων μητροπόλεως ἐκέλευσεν καὶ τὸ κατ' αὐτὸν καὶ τοὺς ἄλλους ἐπισκόπους τοὺς λέγοντας βεβλάφθαι [βεβλάφθαι λέγοντας* Vind.] *κεφάλαιον [κεφάλαια* Marc.] *ἐν τῇ ἁγιωτάτῃ συνόδῳ παρόντων ἡμῶν ἐξετασθῆναι, ἀναγινωσκέσθωσαν αἱ δεήσεις Φωτίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου.*

Am Donnerstag den 25. October erschien der Kaiser persönlich in der Synode; die Glaubensformel wurde noch einmal verlesen und in seiner Anwesenheit von den Bischöfen unterzeichnet. Er schloß die Sitzung mit den Worten: *Κεκμήκατε τῶι πολλῶι [καλῶ* Vind.] *διαστήματι σκυλμὸν ὑπομείναντες. ἀναμείνατε δὲ τρεῖς ἡμέρας ἢ τέσσαρας ἔτι καὶ παρόντων τῶν μεγαλοπρεπεστάτων ἡμῶν ἀρχόντων ἕκαστα ὧν βούλεσθε, κινήσατε τῆς προσηκούσης βοηθείας ἀξιωθησόμενοι. μηδεὶς δὲ ὑμῶν πρὸ τοῦ τελείους τύπους πάντων δοθῆναι τῆς ἁγίας ἀναχωρήσηι συνόδου.* Am Tage darauf eröffneten die Reichsbeamten eine offizielle Sitzung mit der Mitteilung, daß der Kaiser auf die Bitte der Bischöfe Iuvenal und Maximus ihnen befohlen habe mit diesen über die angeregten Punkte zu verhandeln; beide hätten ihnen gewisse Abmachungen vorgelegt, die sie unter einander, ohne schriftliche Fixierung, festgesetzt hätten. Sie, die Beamten, hielten es für nötig, daß die beiden Bischöfe diese ihre Abmachungen der Synode vortrügen, „damit sie durch unsere Entscheidung und eure Abstimmung in Kraft gesetzt werden." Darauf nimmt die Verhandlung ihren regelmäßigen Verlauf. Die Vorgeschichte der von den Beamten dem Concil gemachten Mitteilung ist leicht zu ergänzen. Sie hatten, am 25. oder 26. October, dem Kaiser über die Verhandlung am 23. berichtet, was schon darum nötig war, weil zur Durchführung des die Grenzen zwischen den Kirchenprovinzen Antiochien und Jerusalem neu regelnden Vergleichs die Iuvenals Usurpationen bestätigenden Verfügungen Theodosius II. außer Kraft gesetzt werden mußten. Der Kaiser schob die Synodalbeschlüsse vom 23., die ohne daß er unterrichtet war, gefaßt waren, kurzer Hand bei Seit und verlangte daß Maximus und Iuvenal sich zunächst an ihn wandten und daß dann von neuem, ohne die Verhandlungen vom 23. zu berücksichtigen, verhandelt werde. Darum hielt es Maximus auch für ratsam, sein Angebot, Domnus abzufinden, noch einmal den Beamten und der Synode vorzulegen.

Es versteht sich von selbst, daß die durch das Eingreifen des Kaisers und die Concilsbeschlüsse vom 26. und 27. October ihres rechtlichen Wertes beraubte Verhandlung vom

23. nur durch Zufälle besonderer Art in die Uberlieferung der chalkedonischen Acten gelangt sein kann. Die Ballerini [Leonis opp. II 1230ff. = PG 55, 735ff.] haben durch eine scharfsinnige Combination den wichtigsten dieser Zufälle im Wesentlichen erraten. Nach Beendigung des chalkedonischen Concils erbaten der Kaiser und der constantinopler Patriarch von Pabst Leo die Zustimmung zu dem den Rang und die hierarchischen Hoheitsrechte des constantinopler Thronos neu regelnden 28. Kanon, obgleich die päbstlichen Legaten in der letzten Sitzung des Concils gegen diesen Kanon protestiert hatten [Leon. ep. 100, vom 18. December 451 und 101, zugleich mit ep. 100 abgegangen]. Leo wies in zwei vom 22. Mai 452 datierten Briefen an den Kaiser [ep. 104] und an Anatolius [ep. 106] das Ersuchen schroff zurück, unter Verweisung auf den 6. nicaenischen Kanon; in diesen und den gleichzeitigen Briefen spielen zuerst die 'unerschütterlichen und unverrückbaren Kanones von Nicaea' eine wichtige Rolle[1]), auf die sich während des Concils selbst weder er noch, von der letzten Sitzung abgesehen, seine Legaten berufen hatten, aus dem einfachen Grunde, weil es nicht nötig war. Auch als er, dem Verlangen Marcians notgedrungen nachgebend, am 21. März 453 an alle Teilnehmer des Concils ein Rundschreiben erließ, in dem er seine Zustimmung zu den chalkedonischen Beschlüssen erklärte [ep. 114], schränkte er diese Zustimmung ausdrücklich auf die Glaubensfrage ein und verlangte, daß die durch die nicaenischen Kanones festgesetzten ‚Rechte der Kirchen' unangetastet blieben[2]). Jetzt hielt Maximus von Antiochien den Zeitpunkt für gekommen um zu versuchen, ob der Vergleich den er auf dem Concil mit Iuvenal geschlossen hatte und der zweifellos gegen den 6. und 7. nicaenischen Kanon verstieß, nicht aufgehoben werden könne, dem Beschluß des Concils zum Trotz; die üble Lage Iuvenals, der vor dem Aufstand des Theodosius hatte fliehen müssen, mag ihm einen weiteren Anreiz gegeben haben. Er schickte durch einen Presbyter und einen Diakon ein Schreiben nach Rom, in dem er sich über Iuvenal beklagte; ein Brief Cyrills (offenbar an Iohannes von Antiochien), in dem dieser den Anspruch Iuvenals auf die kirchliche Oberhoheit über die palaestinischen Provinzen bestritt, lag bei. Leider hätten die römischen Legaten auf dem chalkedonischen Concil dem Beschluß zugestimmt, der diesen den alten Rechten des antiochenischen Stuhls zuwiderlaufenden Anspruch legitimierte. Leo kam dieser Bundesgenosse in dem Streit mit Constantinopel gerade recht. Er gab den Abgesandten des Maximus ein Schreiben [ep. 119, vom 11. Juni 453] mit, in dem er die Bestrebungen des Antiocheners als berechtigt anerkannte. Dasselbe Schreiben, dessen Abschrift Maximus übersandt habe, sei von Cyrill seiner Zeit auch an ihn gerichtet; es habe sich im päbstlichen Archiv gefunden. Die

---

[1]) Vgl. [ich citiere nach meiner auf den Hss. neu aufgebauten Recension] ep. 104 *priuilegia enim ecclesiarum sanctorum patrum canonibus instituta et uenerabilis Nicaenae synodi decretis nulla possunt improbitate conuelli, nulla nouitate mutari.* ep. 106 *doleo etiam in hoc dilectionem tuam esse prolapsam, ut sacratissimas Nicaenorum canonum constitutiones conareris infringere .... nulla sibimet de multiplicatione congregationis synodalia concilia blandiantur neque trecentis illis decem atque octo episcopis quantumlibet copiosior numerus sacerdotum uel comparare se audeat uel praeferre, cum tanto diuinitus priuilegio Nicaena sit synodus consecrata, ut siue per pauciores siue per plures ecclesiastica iudicia celebrentur, omni penitus auctoritate sit uacuum quidquid ab illorum fuerit constitutione diuersum.* Ähnlich in den vom gleichen Tage datierten Briefen an Pulcheria [105] und an Iulian von Kos [107]

[2]) ep. 114 *de custodiendis quoque sanctorum patrum statutis quae in synodo Nicaena inuiolabilibus sunt fixa decretis, obseruantiam uestrae sanctitatis ammoneo ut iura ecclesiarum, sicut ab illis trecentis decem et octo patribus diuinitus inspiratis sunt ordinata, permaneant.*

Voten seiner Legaten hätten Giltigkeit nur für die Glaubenssachen, um deretwillen das Concil berufen sei; in allen anderen Fragen entscheide die Übereinstimmung mit den Kanones von Nicaea; was diesen widerspreche, werde nie die Zustimmung des apostolischen Stuhls erhalten. Wenn auch gelegentlich die Verdienste der Inhaber verschieden seien (ein euphemistischer Ausdruck für Dioskoros' Verfehlungen), so blieben doch die Rechte der Thronoi, denen Rivalen wohl Verwirrung bringen (Anspielung auf Iuvenal), aber nie die Würde vermindern könnten. Dann folgt eine Aufforderung ihn genau zu unterrichten: *unde cum aliquid pro Antiochenae ecclesiae priuilegiis dilectio tua agendum esse crediderit, propriis litteris studeat explicare, ut nos consultationi tuae absolute et congrue respondere possimus.*

Dem ist Maximus offenbar nachgekommen; er schickte die gesammten Verhandlungen über den Vergleich mit Iuvenal und die Abfindung des Domnus nach Rom. Von seinem Standpunkt aus und in seiner Situation ist es verständlich, daß er auch die, später entwertete, Vorverhandlung vom 23. October beilegte, schon damit Leo wußte, welche Bischöfe unterschrieben und was seine Legaten gesagt hatten. Natürlich waren es Auszüge aus den Acten, aber Maximus hielt es doch für gut noch etwas nachzuhelfen. Er setzte in die Interlocution die er in der offiziellen Verhandlung über den Vergleich am 26. October abgegeben hatte, die oben mitgeteilte [s. S. 22] Restriction hinein, die Leo die rechtliche Möglichkeit gab, den Vergleich anzufechten. Raffinierter verfuhr er mit der Interlocution der Legaten in der Vorverhandlung am 23. October. Eine Restriction, wie sich selbst, konnte er ihnen nicht andichten, aber er ließ sie aussprechen, daß Leo beschlossen habe, die Privilegien der antiochenischen Kirche nach den nicaenischen Kanones — denn das heißt *secundum veterum patrum statuta* — zu erneuern und daraus folgern, daß Iuvenal die beiden Phoenizien und Arabien herausgeben müsse. Diese Folgerung konnte dann Leo, über den alten Umfang der antiochenischen Dioecese belehrt, dahin abändern, daß auch die palaestinischen Provinzen an Antiochien zurückzugeben seien[1]). In Wahrheit kann er vor dem Concil, als er die Legaten instruierte, eine solche Absicht in so praeciser Form nicht geäußert haben, weil eine Verhandlung über Antiochien und Jerusalem nicht vorauszusehen war. Die Legaten teilen selbst die ihnen vor dem Concil mitgegebene Instruction in der letzten Sitzung mit [L III 810 = M VII 444]: *Ὁ μακαριώτατος καὶ ἀποστολικὸς ἐπίσκοπος μετὰ πολλὰ καὶ τοῦτο ἡμῖν ἐνετείλατο καὶ ἀπὸ τοῦ χάρτου ἀνέγνω ἡμῖν* [so der Marcianus und Vindobonensis; in den Ausgaben fehlt *ἡμῖν*] *τὸν ὅρον τῶν ἁγίων πατέρων μηδεμιᾶι προπετείαι ἐλαττοῦσθαι ἢ μειοῦσθαι. φυλαττέσθω τοιγαροῦν τοῦ ἡμετέρου προσώπου ἡ ἀξία πᾶσιν τρόποις ἐν ὑμῖν κἄν τινες τυχὸν πεποιθότες δυνάμει τῶν ἰδίων πόλεων παρασαλεῦσαι ἐπεχείρησαν, τούτους ἐκβάλλεσθαι κατὰ τὸ τῶι* [Vindob., fehlt im Marc.] *δικαίωι πρέπον.* Das zielt lediglich auf Dioskoros.

Folgen hatte Maximus' Intrigue nicht. Nicht ganz zwei Jahre später wurde er angeklagt [Leon. ep. 141, vom 11. März 455], aus unbekannten Gründen; noch vor dem

---

[1]) Aus den beiden von Maximus vorgenommenen Interpolationen folgt, daß er nicht, wie die Ballerini meinten, die Actenstücke schon durch die in ep. 119 erwähnten Abgesandten überschickt hatte. Hätte Leo die angebliche Restriction des Maximus, die ihm die Möglichkeit des Eingreifens bot, gekannt, als er jenen Brief schrieb, würde er entschiedener sich ausgesprochen haben; auch die zurückhaltende Art, mit der er sich über das Verhalten seiner Legaten äußert, ist unverständlich, wenn er ihre Interlocution in der von Maximus mitgeteilten Form kannte.

Tode Marcians [Leon. ep. 149, vom 1. Sept. 457], wahrscheinlich im Jahre 456 erhielt er einen Nachfolger.

Die von Maximus übersandten Actenstücke wurden in Rom, so gut es ging, übersetzt. Aus dem päbstlichen Archiv müssen letzthin die Abschriften dieser Übersetzungen stammen, die in den Codex der Patricia und die Collectio Vaticana gelangten. Auf welchem Wege dies geschah, wage ich nicht zu erraten. Die Möglichkeit daß der Codex der Patricia für die Collectio Vaticana die Vermittlung bildete, kann nicht bestritten werden; denkbar ist aber auch, daß beide, unabhängig voneinander, auf das päbstliche Archiv zurückgehen.

TEXTE

Γ = Textus Graecus

M = Codex Marcianus 555 s. XI
B = Codex Vindobonensis hist. gr. 27 s. XII

Λ^k = Versio antiqua

R = Codex Vaticanus Reginensis 1045 s. VIIII
B = Codex Barberinus 680 s. VIIII
N = Codex Parisinus 16832 s. VIIII

Λ^r = Recensio Rustici

C = Codex Parisinus 11611 s. VIIII
D = Codex Montepessulanus 58 s. VIIII
A = Codicis Vaticani 1322 pars altera s. VI/VII
M = Codex Casinensis 2 s. XII
V = Codex Vaticanus 1319 s. XIII
Y = Codex Veronensis LVIII [56] s. X, male habitus ita ut ex silentio apparatus nihil concludi possit

Π = Gestorum Chalcedonensium Collectio Vaticana

A (Π^a) = Codicis Vaticani pars prior s. VIIII
O = Codex Nouariensis XXX s. X

I

ΠΡΑΞΙΣ Η̄

1 Ὑπατείας τοῦ δεσπότου ἡμῶν Μαρκιανοῦ τοῦ αἰωνίου αὐγούστου τῇι πρὸ ἑπτὰ Καλανδῶν Νοεμβρίων ἐν Χαλκηδόνι L III 611 M VII 177 d. 26. m. Oct. a. 451

κατὰ κέλευσιν τοῦ θειοτάτου καὶ εὐσεβεστάτου ἡμῶν δεσπότου συνελθόντων ἐν τῇι ἁγιωτάτηι ἐκκλησίαι τῆς ἁγίας μάρτυρος Εὐφημίας 5 M VII 180

τῶν ἐνδοξοτάτων ἀρχόντων, τουτέστι

1 τοῦ μεγαλοπρεπεστάτου καὶ ἐνδοξοτάτου πατρικίου Ἀνατολίου

2 καὶ τοῦ μεγαλοπρεπεστάτου καὶ ἐνδοξοτάτου ἐπάρχου τῶν ἱερῶν πραιτωρίων Παλλαδίου

3 καὶ τοῦ μεγαλοπρεπεστάτου καὶ ἐνδοξοτάτου μαγίστρου τῶν θείων ὀφφικίων Βιγκομάλου,

2 συνελθόντων δὲ καὶ 10

1—3 Πασκασίνου καὶ Λουκηνσίου τῶν εὐλαβεστάτων ἐπισκόπων καὶ Βονιφατίου τοῦ εὐλαβεστάτου πρεσβυτέρου ἐπεχόντων τὸν τόπον τοῦ ἁγιωτάτου ἀρχιεπισκόπου τῆς πρεσβύτιδος Ῥώμης Λέοντος

4 καὶ Ἀνατολίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου τῆς μεγαλωνύμου Κωνσταντινουπόλεως νέας Ῥώμης 15

5 καὶ Μαξίμου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Ἀντιοχείας Συρίας L III 614

6 καὶ Ἰουβεναλίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Ἱεροσολύμων

7 καὶ Κυντίλλου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Ἡρακλείας Μακεδονίας ἐπέχοντος τὸν τόπον τοῦ ἁγιωτάτου ἐπισκόπου τῆς Θεσσαλονικέων Ἀναστασίου

8 καὶ Θαλασσίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Καισαρείας Καππαδοκίας 20

9 καὶ Στεφάνου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Ἐφέσου

10 καὶ Λουκιανοῦ τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Βύζης ἐπέχοντος τὸν τόπον τοῦ θεοφιλεστάτου ἐπισκόπου Ἡρακλείας Θράικης Κυριακοῦ

11 καὶ Εὐσεβίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Ἀγκύρας Γαλατίας

12 καὶ Διογένους τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Κυζίκου 25

Actionis VIII [VII in A^r] extat praeter A^k et A^r, quae inter se plus solito discrepant, tertia uersio in Gestorum coll. Vaticana 8 [Π = ao]

M B A^k A^r, Π [= ao]

1 *ὀγδόη* B 7 — p. 31, 14 omnia nomina om. A^r 7 *magistro militum (ex) consule ordinario et patricio* Π 14/15 *νέας Ῥώμης* om. A^k Π 16 *Συρίας* om. A^k 18 nomina *7—57* om. Π 18 *κυντίλου* B 20 *Καππαδοκίας* om. B 21 nomina *9—57* om., pro eis habet *καὶ λοιπῶν τῶν προειρημένων εὐλαβεστάτων ἐπισκόπων* B 23 *Κυριακοῦ* A^k *κυρίλλου* M

13 καὶ Φλωρεντίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Σάρδεων
14 καὶ Πέτρου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Κορίνθου
15 καὶ Εὐνομίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Νικομηδείας
16 καὶ Ἀναστασίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Νικαίας
17 καὶ Ἰουλιανοῦ τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου τῆς Κώων ἐπέχοντος καὶ αὐτοῦ τὸν τόπον τοῦ ἀποστολικοῦ θρόνου τῆς πρεσβύτιδος Ῥώμης
18 καὶ Ἐλευθερίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου τῆς Χαλκηδονέων
19 καὶ Βασιλείου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Σελευκείας Ἰσαυρίας
20 καὶ Μελιτίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Λαρίσσης ἐπέχοντος τὸν τόπον τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Ἀπαμείας Συρίας Δόμνου
21 καὶ Ἀμφιλοχίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Σίδης
22 καὶ Θεοδώρου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Ταρσοῦ
23 καὶ Κύρου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Ἀναζαρβοῦ
24 καὶ Κωνσταντίνου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Βόστρων
25 καὶ Φωτίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Τύρου
26 καὶ Θεοδώρου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Δαμασκοῦ
27 καὶ Στεφάνου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Ἱερᾶς πόλεως
28 καὶ Νόννου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Ἐδέσσης
29 καὶ Συμεώνου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Ἀμίδης
30 καὶ Ἐπιφανίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου ⟨ἐπέχοντος τὸν τόπον τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου⟩ Κωνσταντείας Ὀλυμπίου
31 καὶ Ἰωάννου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Σεβαστείας
32 καὶ Σελεύκου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Ἀμασείας
33 καὶ Κωνσταντίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Μελιτηνῆς
34 καὶ Πατρικίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Τυάνων
35 καὶ Πέτρου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου ⟨Γάγγρων
36 καὶ Ἀπραγμονίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου⟩ ἐπέχοντος τὸν τόπον του εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Κλαυδιουπόλεως Καλογήρου
37 καὶ Ἀταρβίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Τραπεζοῦντος ἐπέχοντος τὸν τόπον τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Νεοκαισαρείας Δωροθέου
38 καὶ Φωτεινοῦ ἀρχιδιακόνου ἐπέχοντος τὸν τόπον Θεοκτίστου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Πισινοῦντος
39 καὶ Ῥωμανοῦ τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Μύρων τῆς Λυκίας
40 καὶ Κριτωνιανοῦ τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Ἀφροδισιάδος Καρίας
41 καὶ Νουνεχίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Λαοδικείας Φρυγίας
42 καὶ Μαριανοῦ τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Συνάδων
43 καὶ Ὀνησιφόρου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Ἰκονίου
44 καὶ Περγαμίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Ἀντιοχείας Πισιδίας
45 καὶ Ἐπιφανίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Πέργης

M Λ^k

14.13 coll. Λ^k 5 *κῶν* M 8 *Ἰσαυρίας* Λ^k *συρίας* M 20/21 *ἐπέχοντος—ἐπισκόπου* Λ^k om. M
23 *ἀμασίας* M 24 *μελιτινῆς* M 26/27 *Γάγγρων—ἐπισκόπου* Λ^k om. M, post 27 *ἐπισκόπου* excidit *Τίου* in archetypo M Λ^k 30 *Δωροθέου* Λ^k *θεοδώρου* M 33 *τῆς Λυκίας* om. Λ^k 38 *πεισιδίας* M

46 καὶ Ἀττικοῦ τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Νικοπόλεως Ἠπείρου
47 καὶ Μαρτυρίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Γορτύνης
48 καὶ Λουκᾶ τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Δυρραχίου
49 καὶ Βιγιλαντίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Λαρίσσης Θεσσαλίας
50 καὶ Φραγκίωνος τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Φιλιππουπόλεως
51 καὶ Σεβαστιανοῦ τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Βερόης
52 καὶ Βασιλείου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Τραιανουπόλεως
53 καὶ Τρύφωνος τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Χίου ἐπέχοντος τὸν τόπον Ἰωάννου ἐπισκόπου Ῥόδου
54 καὶ Θεοκτίστου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Βεροίας
55 καὶ Γεροντίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Σελευκείας Συρίας
56 καὶ Εὐσεβίου πρεσβυτέρου ἐπέχοντος τὸν τόπον Μακαρίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Λαοδικείας Συρίας
57 καὶ Εὐσεβίου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Δορυλαίου

καὶ τῆς λοιπῆς ἁγίας καὶ οἰκουμενικῆς συνόδου τῆς κατὰ θέσπισμα τοῦ θειοτάτου καὶ εὐσεβεστάτου ἡμῶν δεσπότου ἐν τῇ Χαλκηδονέων πόλει συναθροισθείσης καὶ καθεσθέντων πάντων πρὸ τῶν καγκέλλων τοῦ ἁγιωτάτου θυσιαστηρίου

3 οἱ μεγαλοπρεπέστατοι καὶ ἐνδοξότατοι ἄρχοντες εἶπον· Ὁ θειότατος καὶ εὐσεβέστατος ἡμῶν δεσπότης παρακληθεὶς παρὰ Μαξίμου καὶ Ἰουβεναλίου τῶν ὁσιωτάτων ἐπισκόπων παρεκελεύσατο ἡμᾶς διαλαβεῖν μεταξὺ αὐτῶν περὶ τῶν κινουμένων κεφαλαίων. καὶ συνελθόντες οἱ μνημονευθέντες ὁσιώτατοι ἄνδρες φανερὰ πρὸς ἀλλήλους ἐν τοῖς ἀγράφοις ἐτύπωσαν, ἃ καὶ ἡμῖν δῆλα κατέστησαν δοκοῦντα κατὰ συναίνεσιν δικαίως τετυπῶσθαι. ταῦτα τοίνυν ἀναγκαῖον ἡγησάμεθα καὶ ἐπὶ τῆς ἁγίας συνόδου ἑκάτερον αὐτῶν διδάξαι, ὥστε καὶ ἐξ ἡμετέρας ἀποφάσεως καὶ ἐξ ὑμετέρας ψήφου τὰ ἀρέσκοντα βεβαιωθῆναι. Ῥω(μαιστί)

4 Μάξιμος ὁ εὐλαβέστατος ἐπίσκοπος Ἀντιοχείας Συρίας εἶπεν· Ἤρεσέν μοι καὶ τῶι εὐλαβεστάτωι ἐπισκόπωι Ἰουβεναλίωι μετὰ πολλὴν φιλονεικίαν κατὰ σύμβασιν ὥστε τὸν μὲν θρόνον τῆς Ἀντιοχέων μεγαλοπόλεως τὸν τοῦ ἁγίου Πέτρου ἔχειν δύο Φοινίκας καὶ Ἀραβίαν, τὸν δὲ θρόνον τῆς Ἱεροσολυμιτῶν ἔχειν τὰς τρεῖς Παλαιστίνας. καὶ ἀξιοῦμεν ἐξ ἀποφάσεως τῆς ὑμετέρας μεγαλοπρεπείας καὶ τῆς ἁγίας συνόδου ἐγγράφως βεβαιωθῆναι ταῦτα.

5 Ἰουβενάλιος ὁ ὁσιώτατος ἐπίσκοπος τῆς Ἱεροσολυμιτῶν πόλεως εἶπεν· Τὰ αὐτὰ καμοὶ συνήρεσεν, ὥστε τὴν μὲν ἁγίαν τοῦ Χριστοῦ Ἀνάστασιν τὰς τρεῖς Παλαιστίνας ἔχειν, τὸν δὲ θρόνον τῆς Ἀντιοχέων δύο Φοινίκας καὶ Ἀραβίαν. καὶ ἀξιῶ ὥστε ἐξ ἀποφάσεως τῆς ὑμετέρας μεγαλοπρεπείας καὶ τῆς ἁγίας συνόδου βεβαιωθῆναι ταῦτα.

6 Ἥστινος διαλαλιᾶς Ἑλληνιστὶ ἑρμηνευθείσης διὰ Βερονικιανοῦ τοῦ καθωσιωμένου μαγιστριανοῦ καὶ σηκρηταρίου τοῦ θείου κωνσιστωρίου τὰ ἐπαγόμενα· M VII 181

M Λ^k, inde a 15 M B Λ^k Λ^r, Π [– ao]

8/9 ἐπέχοντος—Ῥόδου om. Λ^k 11 Συρίας om. Λ^k 21 ἀντιγράφοις B 23 ἑκάτερον αὐτῶν M Λ^r ἑκάτερον B *singula eorum* Λ^k *singula* Π 24 ὑμετέρας—ἡμετέρας Λ^{kr} Π 25 ῥ$^{\omega}$ (supplendum ἀνέγνων ἀνέγνω ἀνέγνωμεν) M B *legimus* Λ^k om. Λ^r Π 27 κατὰ σύμβασιν μετὰ πολλὴν φιλονεικίαν B 32 ὁ om. M 36/37 M B Λ^k om. Λ^r post p.32, 9 coll. Π; ἥστινος refertur ad textum Latinum interlocutionis legatorum, qui in Gestis primariis praecedebat, sequebatur [i. e. τὰ ἐπαγόμενα] interpretatio Graeca

7 Πασκασῖνος καὶ Λουκήνσιος οἱ εὐλαβέστατοι ἐπίσκοποι καὶ Βονιφάτιος πρεσβύτερος ἐπέχοντες τὸν τόπον τοῦ ἀποστολικοῦ θρόνου τῆς πρεσβυτέρας Ῥώμης εἶπον· Ταῦτα ἅτινα συμφωνούντων τῶν ἀδελφῶν ἡμῶν Μαξίμωι τῶι εὐλαβεστάτωι ἐπισκόπωι τῆς Ἀντιοχέων ἐκκλησίας καὶ τῶι εὐλαβεστάτωι καὶ ἁγιωτάτωι ἐπισκόπωι Ἰουβεναλίωι Ἱεροσολύμων ὑπὲρ ἀγαθῆς εἰρήνης εἰρῆσθαι γινώσκομεν, τουτέστιν ἵνα ὁ τῆς Ἀντιοχέων ἐκκλησίας τὰς δύο Φοινίκας καὶ τὴν Ἀραβίαν ἔχηι, ὁ δὲ Ἱεροσολύμων τὰς τρεῖς Παλαιστίνας ἔχηι, ἔτι [τε] καὶ τῆς ἡμετέρας ταπεινώσεως τῆι διαλαλιᾶι βεβαιωθῶσιν, ἵνα μηδεμία μετέπειτα περὶ τούτου τοῦ πράγματος ταῖς προλεχθείσαις ἐκκλησίαις φιλονεικία καταλειφθείη.

Lnm 615 10 8 Ἀνατόλιος ἐπίσκοπος τῆς ἐνδόξου Κωνσταντινουπόλεως νέας Ῥώμης εἶπεν· Τὰ συναρέσαντα μεταξὺ τοῦ θεοφιλεστάτου ἐπισκόπου τῆς Ἀντιοχέων Μαξίμου καὶ τοῦ θεοφιλεστάτου ἐπισκόπου τῆς Ἱεροσολυμιτῶν Ἰουβεναλίου καὶ ἐξ ἐμῆς διαλαλιᾶς βέβαια μενέτω, ἵνα ἡ μὲν ἁγιωτάτη ἐκκλησία τῆς Ἀντιοχέων μεγαλοπόλεως Φοινίκας δύο καὶ Ἀραβίαν ἔχηι, ἡ δὲ ἁγιωτάτη ἐκκλησία τῆς Ἱεροσολυμιτῶν τὰς τρεῖς Παλαιστίνας ἔχηι, ὥστε τοῦ λοιποῦ ἑκατέραν ἐκκλησίαν πρὸς τὴν ἑτέραν ταύτης ἕνεκα τῆς ὑποθέσεως μηδεμίαν ἀμφισβητήσεως ἔχειν ἀφορμήν.

9 Θαλάσσιος ὁ εὐλαβέστατος ἐπίσκοπος Καισαρείας Καππαδοκίας εἶπεν· Τοῖς κατὰ συναίνεσιν τυπωθεῖσι μεταξὺ τῶν θεοφιλεστάτων καὶ ἁγιωτάτων ἐπισκόπων Μαξίμου καὶ Ἰουβεναλίου καὶ ἡμεῖς συναινοῦμεν.

10 Στέφανος ὁ εὐλαβέστατος ἐπίσκοπος Ἐφέσου εἶπεν· Καθὼς ἔδοξε τῶι θεοφιλεστάτωι καὶ εὐλαβεστάτωι ἐπισκόπωι τῆς Ἀντιοχέων πόλεως Μαξίμωι καὶ τῶι θεοφιλεστάτωι ἐπισκόπωι τῆς Ἱεροσολυμιτῶν Ἰουβεναλίωι, ὥστε τὴν μὲν ἁγιωτάτην ἐκκλησίαν τῆς Ἀντιοχέων πόλεως ἔχειν τὰς δύο Φοινίκας καὶ τὴν Ἀραβίαν, τὴν δὲ ἁγιωτάτην ἐκκλησίαν Ἱεροσολύμων τὰς τρεῖς Παλαιστίνας ἔχειν, κἀγὼ βεβαιῶ τὰ μεταξὺ αὐτῶν δόξαντα, ὥστε ἑκατέραν ἐκκλησίαν τοῦ λοιποῦ μηδεμίαν ἀφορμὴν ἔχειν φιλονεικίας.

11 Εὐσέβιος ὁ εὐλαβέστατος ἐπίσκοπος Ἀγκύρας Γαλατίας εἶπεν· Χάριν γινώσκομεν τῶι δεσπότηι θεῶι ἐφ' οἷς δύο πατέρων ἀμφισβήτησις συμβάσει φιλικῆι πεπεράτωται. κρατεῖν τοίνυν τὰ ἑκατέροις τοῖς μέρεσι δεδογμένα βουλόμεθα.

12 Πέτρος ὁ εὐλαβέστατος ἐπίσκοπος Κορίνθου εἶπεν· Ἐπὶ τῆι εἰρήνηι καὶ ὁμονοίαι τῶν ἀμφοτέρων πατέρων ἡσθέντες συναινοῦμεν τοῖς δόξασιν.

M VII 184 13 Ἰουλιανὸς ὁ εὐλαβέστατος ἐπίσκοπος τῆς Κώων εἶπεν· Καθὼς συνήρεσεν ἑκατέροις τοῖς μέρεσιν, τουτέστι τῶι εὐλαβεστάτωι Μαξίμωι ἐπισκόπωι τῆς Ἀντιοχέων καὶ Ἰουβεναλίωι τῶι εὐλαβεστάτωι ἐπισκόπωι τῆς Ἱεροσολυμιτῶν, ὥστε τὴν μὲν ἁγιωτάτην ἐκκλησίαν τῆς Ἀντιοχέων μεγαλοπόλεως ἔχειν τὰς δύο Φοινίκας καὶ τὴν Ἀραβίαν, τὴν δὲ ἁγιωτάτην ἐκκλησίαν τῆς Ἱεροσολυμιτῶν τὰς τρεῖς Παλαιστίνας ἔχειν, κἀγὼ ὁρίζω βέβαια εἶναι τὰ μεταξὺ αὐτῶν δόξαντα μεσιτευούσης τῆς τοῦ Χριστοῦ ἀγάπης ἑκατέροις εἰς ἕνωσιν.

14 Διογένης ὁ εὐλαβέστατος ἐπίσκοπος Κυζίκου εἶπεν· Συναινῶ τοῖς παρὰ τῶν ἁγίων πατέρων γεγενημένοις.

M B A^k A^r, Π [= ao]

2 *τῆς πρεσβυτέρας Ῥώμης* om. A^r *εἶπον* M B *per Paschasinum reuerentissimum episcopum dixerunt* A^{kr} Π 2/3 *ταῦτα ἅτινα* M B A^k Π *ταῦτα* A^r 3/4 *τῆς—ἐκκλησίας* M *ἀντιοχείας* B 4 *καὶ τῶι—ἐπισκόπωι* om. B 5 *γινώσκομεν* M *νομίζομεν* B 7 *ἔχοι* M *τε* M B om. Π 17 — p. 33, 4 om. Π 17/18 *συναίνεσι* M 18 *καὶ ἁγιωτάτων* om. B A^r 35 *τῆς*] *τῶν* B

15 Ἀμφιλόχιος ὁ εὐλαβέστατος ἐπίσκοπος Σίδης εἶπεν· Τῆς θείας ἐναργῶς οἰκονομίας εἰς φιλικὴν σύμβασιν τὰ τῆς ἀμφισβητήσεως τῶν θεοφιλεστάτων ἐπισκόπων Μαξίμου καὶ Ἰουβεναλίου ἐλθεῖν κελευσάσης εὐχαριστῶν κἀγὼ τῶι σωτῆρι Χριστῶι περὶ τῆς αὐτῶν εἰρήνης συναινῶ τοῖς καλῶς τετυπωμένοις.

16 Πάντες οἱ εὐλαβέστατοι ἐπίσκοποι ἐβόησαν· Καὶ ἡμεῖς τὰ αὐτὰ λέγομεν καὶ συναινοῦμεν τοῖς παρὰ τῶν πατέρων εἰρημένοις.

17 Οἱ μεγαλοπρεπέστατοι καὶ ἐνδοξότατοι ἄρχοντες εἶπον· Ἔργον καὶ τοῦτο γεγένηται τῆς ἁγίας τριάδος καὶ τῆς τοῦ θειοτάτου καὶ εὐσεβεστάτου ἡμῶν βασιλέως προθέσεως, ὥστε τὰ ἀμφισβητούμενα παρ' αὐτῶν τῶν φιλονεικεῖν δοκούντων ὁμογνώμονι τέμνεσθαι προθέσει. ἡ κατὰ σύμβασιν τοίνυν Μαξίμου τοῦ ἁγιωτάτου ἐπισκόπου τῆς Ἀντιοχέων καὶ Ἰουβεναλίου τοῦ ὁσιωτάτου ἐπισκόπου τῆς Ἱεροσολυμιτῶν γενομένη συναίνεσις, καθὼς ἡ ἑκατέρου κατάθεσις ἐδήλωσεν, βεβαία καὶ ἐξ ἡμετέρας ἀποφάσεως καὶ ἀπὸ τῆς ψήφου τῆς ἁγίας συνόδου εἰς τὸν ἅπαντα χρόνον διαμενεῖ, τουτέστιν ὥστε Μάξιμόν τε τὸν ὁσιώτατον ἐπίσκοπον εἴτ' οὖν τὴν ἁγιωτάτην Ἀντιοχέων ἐκκλησίαν τὰς δύο Φοινίκας καὶ τὴν Ἀραβίαν ἔχειν ὑπὸ τὴν ἰδίαν ἐξουσίαν, Ἰουβενάλιον δὲ τὸν ὁσιώτατον ἐπίσκοπον τῆς Ἱεροσολυμιτῶν εἴτ' οὖν τὴν ὑπ' αὐτὸν ἁγιωτάτην ἐκκλησίαν τὰς τρεῖς Παλαιστίνας ὑπὸ τὴν ἰδίαν ἐξουσίαν ἔχειν, ἀργούντων κατὰ τὴν κέλευσιν τοῦ θειοτάτου καὶ εὐσεβεστάτου ἡμῶν δεσπότου πάντων τῶν πραγματικῶν καὶ τῶν ἄλλως πορισθέντων τοῖς μέρεσι θείων γραμμάτων καὶ τῶν περιεχομένων αὐτοῖς προστίμων ταύτης ἕνεκεν τῆς ὑποθέσεως. Ῥω(μαιστί)

L III 618

M B Λ^k Λ^r , Π [= ao, inde a 5]

3 *εὐχαριστῶ* Λ^r 4 *συναινῶν* Λ^r *καλῶς* om. B 6 *τῶν πατέρων*] *utrisque* [= *ἑκατέρων*] Λ^k 8 *καὶ εὐσεβεστάτου* om. B 11/12 *καθὼς*] *ἣν* B 20 *ῥ^ω* (supplendum *ἀνέγνων ἀνέγνω ἀνέγνωμεν*) M *legimus* Λ^k om. B Λ^r Π in fine add. *Et alia manu: Edantur* Π

II
VERSIO ANTIQVA

INCIPIT ACTIO OCTAVA

d.26.m.Oct.a.451 1 Consulatu domni nostri Marciani pp aug vii kl Nouembris Calchedone secundum iussionem sacratissimi et piissimi nostri domni conuenientibus in sancta ecclesia sanctae martyris Eufimiae
gloriosissimis iudicibus, hoc est
1 magnificentissimo et gloriosissimo patricio Anatolio
2 et magnificentissimo et gloriosissimo praefecto sacrorum praetoriorum Palladio
3 et magnificentissimo et gloriosissimo magistro sacrorum officiorum Vincomalo,
2 conuenientibus autem et
1—3 Paschasino et Lucensio reuerentissimis episcopis et Bonifatio sanctissimo presbytero obtinente locum sanctissimi et reuerentissimi archiepiscopi ueteris Romae Leonis
4 et Anatolio reuerentissimo episcopo magnificae Constantinopoleos
5 et Maximo reuerentissimo episcopo Antiochiae
6 et Iuuenali reuerentissimo episcopo Hierosolimitanorum
7 et Quintillo reuerentissimo episcopo Heracliae Macedoniae obtinente locum sanctissimi episcopi Thessalonicensium Anastasii
8 et Thalassio reuerentissimo episcopo Caesariae Cappadociae
9 et Stephano reuerentissimo episcopo Ephesi
10 et Luciano reuerentissimo episcopo Vizae obtinente locum reuerentissimi episcopi Heracliae Thraciae Cyriaci
11 et Eusebio reuerentissimo episcopo Anquirae Galatiae
12 et Diogene reuerentissimo episcopo Cyzici
13 et Petro reuerentissimo episcopo Corinthi
14 et Florentio reuerentissimo episcopo Sardeorum
15 et Eunomio reuerentissimo episcopo Nicomediae
16 et Anastasio reuerentissimo episcopo Nicaeae
17 et Iuliano reuerentissimo episcopo Coo optinente locum apostolicae sedis antiquae Romae
18 et Eleutherio reuerentissimo episcopo Calchedonensium
19 et Basilio reuerentissimo episcopo Seleuciae Isauriae
20 et Meletio reuerentissimo episcopo Larissae optinente locum reuerentissimi episcopi Apamiae Syriae Domni
21 et Amfilochio reuerentissimo episcopo Sidae
22 et Theodoro reuerentissimo episcopo Tarsi
23 et Cyro reuerentissimo episcopo Anazarbi

---

viii *hanc uersionem ita mutauit Rusticus, ut fere noua euaderet* *R B N*
3 domini *N* 4 eufemiae *B N* 7 sacrarum praeteriorum *B N* 8 magnifico *B N* 11 *postulatur* obtinentibus 13 anthiochenae *N* 14 ierosolimitamus *N* 17 talasio *B N* 24 florenteo *B N* 34 cyzo *B N*

24 et Constantio reuerentissimo episcopo
25 et Fotio reuerentissimo episcopo Tyri
26 et Theodoro reuerentissimo episcopo Damasci
27 et Stephano reuerentissimo episcopo Hieraspoleos
28 et Nonno reuerentissimo episcopo Edessae
29 et Symeone reuerentissimo episcopo Amidae
30 et Epiphanio reuerentissimo episcopo optinente locum reuerentissimi episcopi Constantiae Olympii
31 et Iohanne reuerentissimo episcopo Sebastiae
32 et Seleuco reuerentissimo episcopo Amasiae
33 et Constantio reuerentissimo episcopo Melitinae
34 et Patricio reuerentissimo episcopo Tyanorum
35 et Petro reuerentissimo episcopo Gangrorum
36 et Apragmonio reuerentissimo episcopo optinente locum episcopi Claudiopoleos Calocaeri
37 et Atarbio reuerentissimo episcopo Trapezuntis optinente locum reuerentissimi episcopi Neocaesareae Dorothei
38 et Fotino archidiacono optinente locum Theoctisti reuerentissimi episcopi Pisinuntis
39 et Romano reuerentissimo episcopo Myrorum
40 et Crotiniano reuerentissimo episcopo Afrodisiadis Cariae
41 et Nunechio reuerentissimo episcopo Laodiciae Frygiae
42 et Mariano reuerentissimo episcopo Synnadorum
43 et Onesiforo reuerentissimo episcopo Iconii
44 et Pergamio reuerentissimo episcopo Antiochiae Pisidiae
45 et Epiphanio reuerentissimo episcopo Perges
46 et Attico reuerentissimo episcopo Nicopoleos Epiri
47 et Martyrio reuerentissimo episcopo Gortynae
48 et Luca reuerentissimo episcopo Dyrrachii
49 et Vigilantio reuerentissimo episcopo Larissae Thessaliae
50 et Francione reuerentissimo episcopo Filippopoleos
51 et Sebastiano reuerentissimo episcopo Beryae
52 et Basilio reuerentissimo episcopo Traianopoleos
53 et Tryfone reuerentissimo episcopo Chii
54 et Theoctisto reuerentissimo episcopo Veryae
55 et Gerontio reuerentissimo episcopo Seleuciae
56 et Eusebio presbytero optinente locum Macarii episcopi Laodiciae Syriae
57 et Eusebio reuerentissimo episcopo Dorylaei [FS EPI LXI]
et reliqua sancta et uniuersali synodo quae per decretum sacratissimi et piissimi nostri domini in Calchedonensium ciuitate congregata est,

---

R B N
1 *excidit* Βόστρων 4 hierapoleos *B N* 6 symione *B N* 8 olimpi *R B* olimphi B^{corr} *N*
9 seuastiae *R* 11 milicinae *B* 13 grangorum *B* grangrorum B^{corr} *N* 14 *post* episcopo *excidit* *et in Γ* Τίου Καλογήρου *Γ* 17 Pisinuntis] sinuntis *R B N* 19 crotiano *B N* Κρισπωνιανοῦ *Γ*
21 sinnadonus *R* 22 onosiforo *R B N* 24 pergen B N 25 epirini *N* 27 tyrracii *B N*
33 theotesto *R B N* 35 laodeciae *N* 36 *falsam summae notationem deleui*

et sedentibus omnibus ante cancellos sancti altaris,

3 magnificentissimi et gloriosissimi iudices $\overline{DD}$: Sacratissimus et piissimus noster dominus petitus a Maximo et Iuuenali reuerentissimis episcopis iussit nos audire inter eos de capitulis quae mouentur. et conuenientes memorati uiri reuerentissimi certa ad inuicem ex non scripto disposuerunt, quae et nobis manifesta constituerunt, quae uidentur per consensum iuste disposita. haec igitur necessarium esse duximus et in praesentiae sanctae synodi singula eorum edocere, quatenus et ex uestro decreto et ex nostra sententia quae placent, firmitatem habeant. legimus.

4 Maximus reuerentissimus episcopus Antiochiae Syriae $\overline{D}$: Placuit mihi et reuerentissimo episcopo Iuuenali post multam contentionem per consensum quatenus sedes quidem Antiochenorum magnae ciuitatis sancti Petri habere duas Phoenicas et Arabiam, sedem uero Hierosolymitanorum habere tres Palaestinas. et supplicamus ex sententia uestrae magnificentiae et sanctae synodi scriptis haec firmari.

5 Iuuenalis reuerentissimus episcopus Hierosolymitanorum ciuitatis $\overline{D}$: Haec eadem et mihi placuerunt quatenus sancta quidem Christi Resurrectio tres Palaestinas habeat, sedes autem Antiochenorum duas Phoenicas et Arabiam. et supplico ex sententia uestrae magnificentiae et sanctae synodi haec firmari.

6 Qua interlocutione Latine interpretata per Beronicianum deuotissimum magistrianum et a secretis sacri consistorii quae secuntur

7 Paschasinus et Lucensius reuerentissimi episcopi et Bonifatius presbyter optinentes locum apostolicae sedis per Paschasinum reuerentissimum episcopum $\overline{DD}$: Ista quae consentientibus fratribus nostris Maximo reuerentissimo episcopo Antiochenorum ecclesiae et reuerentissimo et sanctissimo episcopo Iuuenali Hierosolymitanorum pro bono pacis dicta esse noscuntur, hoc est ut Antiochenorum ecclesia duas Phoenicas et Arabiam habeat, Hierosolymitanorum tres Palaestinas habeat, insuper etiam et nostrae humilitatis per interlocutionem firmentur, ut nulla post haec de hac causa praedictis ecclesiis contentio relinquatur.

8 Anatolius reuerentissimus archiepiscopus gloriosae Constantinopoleos nouae Romae $\overline{D}$: Quae placuerunt inter reuerentissimum episcopum Antiochenorum Maximum et Hierosolymitanorum sanctissimum episcopum Iuuenalem, et per meam interlocutionem firma maneant. et sancta quidem ecclesia Antiochenorum magnificae ciuitatis Phoenicas duas et Arabiam habeat, sancta autem ecclesia Hierosolymitanorum tres Palaestinas habeat, ut de reliquo unaquaeque ecclesia ad alteram ob hanc causam nullam dubietatis habeat occasionem.

9 Thalassius reuerentissimus episcopus Caesariae Cappadociae $\overline{D}$: Quae per consensum disposita sunt cum reuerentissimis et sanctissimis episcopis Maximo et Iuuenali, et nos consentimus.

R B N

2 magnificentissimis et gloriosissimis *R* 3 petimus *N* 5 constiterunt *R N* 6 esse disposita *B N* 10 episcopo *om. R* 18/19 *sunt falso loco collocata sicut in Γ* 18 Latine *stulte additum a translatore* 26 haec de *om. R* 32 hierosolimitanorum ecclesia *B N* 35 thalasius *R B* $\overline{eps}$ reuerentissimus *B N* per consensu *B* 36 iuuenale *B N* iulianae *R B* 37 consensimus *B N*

10 Stephanus reuerentissimus episcopus Ephesi D̄: Sicut placuit reuerentissimo et sanctissimo episcopo Antiochenorum ciuitatis Maximo et reuerentissimo Iuuenali episcopo Hierosolymitanorum, quatenus sancta quidem ecclesia Antiochenorum ciuitatis habeat duas Phoenicas et Arabiam, sancta autem ecclesia Hierosolymitanorum tres Palaestinas habeat, et ego firmo quae inter eos placuerunt, ut de reliquo unaquaeque ecclesia nullam occasionem habeat contentionis.

11 Eusebius reuerentissimus episcopus Ancyrae Galatiae D̄: Gratias agimus domino deo quatenus duorum patrum contentio ad consensum amicalem celebrata sit. tenere igitur in utrisque partibus quae placuerunt, uolumus.

12 Petrus reuerentissimus episcopus Corinthi D̄: In pace et concordia amborum patrum delectati consentimus in his quae placuerunt.

13 Iulianus reuerentissimus episcopus Coensium ciuitatis D̄: Sicut conplacuit utrisque partibus, hoc est Maximo reuerentissimo episcopo Antiochenorum et Iuuenali reuerentissimo episcopo Hierosolymitanorum, quatenus sancta quidem ecclesia Antiochenorum ciuitatis habeat duas Phoenicas et Arabiam, sancta autem ecclesia Hierosolymitanorum tres Palaestinas habeat, et ego definio firma esse quae inter eos placuerunt mediante Christi caritate utrisque in concordia.

14 Diogenes reuerentissimus episcopus Cyzici D̄: Consentio in his quae inter patres facta sunt.

15 Amfilochius reuerentissimus episcopus Sides D̄: Diuina manifesta dispensatione in amicalem consensum quae erant dubietatis, perducente reuerentissimis episcopis Maximo et Iuuenali iubente, cui et ego gratias agens saluatori Christo de pace eorum consentio in his quae bene disposita sunt.

16 Omnes reuerentissimi episcopi clamauerunt: Et nos eadem dicimus et consentimus in his quae ab utrisque dicta sunt.

17 Magnificentissimi et gloriosissimi iudices D̄D̄: Et hoc opus factum est sanctae trinitatis, sacratissimi etiam et piissimi nostri imperatoris propositi, quatenus quae ambigebantur, ab eis qui contendere uidebantur, consentaneo intercidantur proposito. per consensum igitur Maximi reuerentissimi Antiochenorum et Iuuenalis sanctissimi episcopi Hierosolymitanorum facto consensu, sicut utriusque depositio designauit, firma et ex nostra sententia et ex decreto sanctae synodi in omne tempus permaneat, hoc est ut Maximus quidem sanctissimus episcopus uel etiam Antiochenorum sancta ecclesia duo Phoenices et Arabiam sub sua potestate habeat, Iuuenalis autem reuerentissimus episcopus Hierosolymitanorum uel etiam sub eo sancta ecclesia tres Palaestinas sub sua potestate habeat, uacantibus secundum iussionem sacratissimi et piissimi nostri domini omnibus pragmaticis et aliter adquisitis a patribus sacris litteris et multis quae continentur in eis ob hanc causam. legi legimus.

R B N

1/2 sicut reuerentissimo—maximo placuit *B N* 5 ego quidem *B N* 7 et eusebius *N* 7 gratias] gracimus *R* 8 tene *R* 9 cuncta quae *B N* 11 consensimus *B N* 12 placuit *B N* 16 definicio *R N* 17 utriusque *B N* 22 iubente cui *otiosum* 28 incidantur *R* 30 *postulatur* facta consensio 31 ex[1] *om. R* 34 tres prouincias *B N* 36 patribus] *postulatur* partibus *subscr.* EXPLICT ACTIO CONCILII CALCHEDONENSIS OCTAVA *R B N*

III

RECENSIO RVSTICI

INCIPIT ACTIO SEPTIMA

HANC ACTIONEM IN ACV CODICE NON INVENI SED ALTERVM GRAECVM CONTVLI VBI LEGITVR ACTIO OCTAVA

d. 26. m. Oct. a. 451 1 Consulatu domni nostri Marciani pp aug VII kl Nouembrium Calchedone secundum iussionem piissimi nostri domni conuenientibus in sanctissima ecclesia beatae martyris Euphimiae gloriosissimis iudicibus et sancto et uniuersali concilio per sanctionem serenissimi et piissimi nostri domini in Calchedonensium ciuitate congregato et residentibus cunctis ante cancellos altaris,

3 GLORIOSISSIMI IVDICES DD: Diuinissimus et piissimus noster dominus rogatus a Maximo et Iuuenale sanctissimis episcopis praecepit nos agnoscere de motis inter eos capitulis. unde conuenientes sanctissimi uiri quaedam ad inuicem inter se ex non scripto constituerunt, quae etiam nobis manifesta fecerunt, et uidentur ex consensu iuste disposita. haec igitur necessarium iudicauimus etiam coram sancta synodo unumquemque eorum edocere, quatenus et ex uestra sententia et ex nostra allocutione quae fuerint placita, confirmentur.

4 MAXIMVS RV EPS ANTIOCHIAE SYRIAE D: Placuit mihi et reuerentissimo episcopo Iuuenali post multam contentionem per consensum ut sedes quidem Antiochensium maximae ciuitatis beati Petri habeat duas Phoenicas et Arabiam, sedes autem Hierosolymorum habeat tres Palaestinas. et rogamus ex decreto uestrae magnificentiae et sancti concilii haec ex scripto firmari.

5 IVVENALIS SCISSIMVS HIEROSOLYMORVM CIVITATIS EPS D: Haec etiam mihi complacuerunt, ut sancta quidem Christi Resurrectio tres Palaestinas habeat, sedes autem Antiochensium duas Phoenicas et Arabiam. et rogo quatenus ex decreto uestrae magnificentiae et sancti concilii ista firmentur.

Huius actionis quae in Γ et in uersione antiqua est VIII, praeter Rusticum extant uersiones duae, 1) antiqua a Rustico plus solito correcta et mutata, quae edita est sub II, 2) antiquissima in Gestorum collectione Vaticana

C D A M Y

1—p. 40, 21 post 42, 20 *coll. D A Y* 1—3 INCIPIT—OCTAVA *om. D A Y* incipit septima eiusdem sinodi *M* 1 SEPTIMA AMEN *C V* 4 consulati *C V, corr. V* septimo *Y* VI *D M, corr. Dmg* noembrium *A* calchedona *A* 5 domini *M V* 6 eufemiae *D V Y* 7 serenissimi *om. M* domni *D* 8 cunctis *om. M* alteris *M* 9 diuinissimus *C V Y* sacratissimus *D A M* domnus *D A* 10 iuuenali *Y* 11 conuenientibus *M* uiri *om. V* ab *M* 12 qua *C V* manifestare *A* 13 dispositae *D* deposita *C V* indicauimus *M* 14 docere *D M, corr. D* et[1] *om. A M Y* ex[1]] extra *M* allocutione] ultione *D, corr. Dmg* 16 uir reū epo *Y* 17 multum *C* 18 phoenices *D* 19 rogamus ut *D A M* 21 eps *om. A* etiam] eadem et *Vcorr* 21/22 placuerunt *Vcorr* 23 antiochenorum *Vcorr* phoenices *D* et] habeat et *Vcorr* rogo quatenus] supplico *Vcorr* decreto] sententia *Vcorr* 23/24 magnificentiae uestrae *D* 24 sce synodi *Vcorr* haec firmari qua interlocutione latine interpretata per beronicianum deuotissimum magistrianum et a secretis sacri consistorii quae sequntur *Vcorr*

7 PASCASINVS ET LVCENSIVS RVI EPI ET BONIFATIVS PRBR OPTINENTES LOCVM APOSTOLICAE SEDIS PER PASCASINVM RVM EPM DD: Haec concordantibus fratribus nostris Maximo reuerentissimo Antiochensium ciuitatis episcopo et Iuuenali reuerentissimo et sanctissimo episcopo Hierosolymorum pro bono pacis dicta noscuntur, hoc est ut Antiochensium ecclesia duas Phoenicas et Arabiam habeat, Hierosolymorum uero tres Palaestinas possideat; ad hoc autem et nostrae humilitatis interlocutione firmantur, ut nulla in posterum de hac causa praedictis ecclesiis contentio relinquatur.

8 ANATOLIVS RV ARCHIEPISCOPVS GLORIOSAE CONSTANTINOPOLIS NOVAE ROMAE D: Quae complacuerunt inter deoamantissimum episcopum Antiochensium Maximum et deoamantissimum Hierosolymorum episcopum Iuuenalem, et ex mea interlocutione firma consistant. et sanctissima quidem ecclesia Antiochensium magnae ciuitatis habeat duas Phoenicas et Arabiam, sanctissima uero ecclesia Hierosolymorum tres Palaestinas obtineat, quatenus de cetero utraeque ecclesiae ulterius huius rei causa nullius contentionis relinquatur occasio.

9 THALASSIVS RV EPS CAESAREAE CAPPADOCIAE D: His quae per consensum ordinata sunt inter deoamantissimos episcopos Maximum et Iuuenalem, et nos consentimus.

10 STEPHANVS RV EPS EPHESI D: Sicut placuit reuerentissimo episcopo Antiochensium ciuitatis Maximo et deoamantissimo Iuuenali Hierosolymorum episcopo, ut sanctissima quidem Antiochensium ciuitatis ecclesia habeat duas Phoenicas et Arabiam, sanctissima uero Hierosolymorum ecclesia tres habeat Palaestinas, quae inter eos placuerunt, confirmo, quatenus utraque ecclesia de cetero nullius habeat contentionis occasionem.

11 EVSEBIVS RV EPS ANCYRAE GALATIAE D: Gratias agimus domino deo in quibus duorum patrum contentio amicali placito terminata est. optinere igitur uolumus ea quae utrisque partibus placuerunt.

12 PETRVS RV EPS CORINTHI D: Circa pacem et concordiam utrorumque patrum gaudentes placitis consentimus.

13 IVLIANVS RV EPS COENSIVM D: Sicut complacuit utraeque parti, hoc est Maximo reuerentissimo episcopo Antiochensium et Iuuenali episcopo Hierosolymorum, ut sanctissima quidem ecclesia Antiochensium maximae ciuitatis habeat duas Phoenicas et Arabiam, sanctissima uero ecclesia Hierosolymorum tres Palaestinas optineat, et ego

---

C D A M V Y

1 pascasinus eps *D M* lucentius *D* reuerentissimus eps *M* optinens *M Y* 3 episcopo antiochensium ciuitatis *Y* 3/4 et Iuuenali—Hierosolimorum *om. D, add. D^{mg}*, et reuo et scissimo iuuenale hierosolymorum epo *A M* 4 dicta esse *V^{corr}* ut *om. C V Y* 5 ecclesias *A om. M* phoenices *D V* 6 possidebat *M* et *om. M* interlocutionem *A* 7 nullam *A* haec *D* 8 reuerentissimo archiepiscopo *Y* 9 placuerunt *M* 9/10 Antiochensium—deoamantissimum *om. A* 10 epm hierusolimorum *M* 11 consistat *A* consistunt *M* ecclesiam *A* 12 phoenices *D* uero sanctissima *A* sanctissimam—ecclesiam *D* 13 de cetero] decreto *A* alterius *M* 14 relinquatur contentionis *M* occasio *om. C V, corr. C* 15 ru *om. Y* caesariae *Y* 17 placuit *om. M* ruis epis *C D A Y* 18 iuuenale *D A* epm *D* ut] et *C V* 19 phoenices *D* 21 utraeque ecclesiae *D* habeant *D* 23 contio *A* consentio *M* sunt *M* tenere *D, corr. D^{mg}* 24 utriusque *M Y* 25 utraeque partis *D* utrique partes *A* utriusque partis *M* utrorumque *D^{mg}* 27 placuit *M Y* utrique *A V^{corr}* utraque *M* partibus *A* est *om. M* 28 episcopo *om. D* iuuenalem *A* 29 phoenices *D*

quae inter eos placuerunt mediante Christi caritate utrisque ad unitatem, firma esse decerno.

14 DIOGENES RV EPS CYZICI D: Consentio his quae a patribus facta sunt.

15 AMPHILOCHIVS RV EPS SIDAE D: Aperte diuina dispensatione ad amicalem consensum contentionem deoamantissimorum episcoporum Maximi et Iuuenalis uenire iubente gratias ago et ego saluatori Christo de eorum pace, consentiens his quae sunt bene disposita.

16 OMNES RVI EPI CLAMAVERVNT: Et nos ita dicimus et consentimus his quae a patribus dicta sunt.

17 GLORIOSISSIMI IVDICES DD: Et hoc efficacia est sanctae trinitatis et propositi diuinissimi et piissimi principis nostri, quatenus ea quae in lite erant apud eos qui contendere uidebantur, concordi proposito deciderentur. per placitum igitur Maximi sanctissimi Antiochensium ciuitatis episcopi et Iuuenalis Hierosolymorum facta consensio, sicut utriusque attestatio declarauit, firma etiam per nostrum decretum et sententiam sancti concilii in omni tempore permanebit, hoc est ut Maximus quidem sanctissimus episcopus seu Antiochensium sanctissima ecclesia duas Phoenicas et Arabiam sub propria habeat potestate, Iuuenalis autem sanctissimus Hierosolymorum episcopus siue sanctissima ecclesia quae sub eo est, tres Palaestinas idem sub propria habeat potestate, uacantibus scilicet secundum iussionem diuinissimi et piissimi principis omnibus rebus et quocumque modo sacris ab utraque parte litteris impetratis, insuper et multatione quae in eis huius rei causa noscitur contineri.

SVBSCRIPTIO RVSTICI: Contuli d. k. Aprīl fr iiii ind. xiii [*V* xiiii *C D*] *C D V C D A M V Y*

1 humanitatem *M* firmam *C A V Y* 3 diogenis *D A* facta *C V Y* acta *A M* dicta *D* 4 sidae *D A* sede *M* sidensis *C Y* sedensis *V* amicabilem *A* consensuum *V* 5 deoamantissimorum *C V Y* sanctissimorum *D A M* 8 ista *M* 9 sunt *C V Y* noscuntur *D A M* 10 efficacia—trinitatis] efficaciae urae strenuitatis *D*, *corr. D*^{mg} efficacia est] efficacimus *M* scae trinitatis est *D A M* propositis *A* diuinissimi *C V Y* sacratissimi *D A M* 11 nostri *om. D A M*, *corr. D* in lite] inlicite *M* erant] sunt *D A M*, *corr. D*^{mg} eos] nos *V* 12 uidentur *D A M* pposito *C* decidantur *D A M* 13 facto consensu *V*^{corr} 13/14 sic utrisque *A* 14 utriusque parti *M* sententia *D* 15 ut *om. M* sanctissimus quidem *A* 16 seu ut *Y* scissimam ecclesiam *D* phoenices *D* propriam *D M* habeant *M* 17 potestatem *D A M* 18 idem *del. V* propriam—potestatem *D A* 18/19 uacentibus *A* uocantibus *M* 19 sacratissimi *D A M* 19—21 principis—contineri] nostri dni omnibus pragmaticis et aliter acquisitis a patribus sacris litteris et multis quae continentur in eis ob hanc causam legi legimus *V*^{corr}, *cf. uers. antiquam* 20 quodcumque *A M* utroque *C* utrique *A* porte *M* inpetrantis *C D*^{corr} multa *D A M*, *corr. D* 21 re *A* continere *D* conteri *A*

ACTIO DE DOMNO ANTIOCHENO

QVAM INVENI IN CODICE PATR̄ IVLIAE MEMBRANACEO NOVO TRANSCRIPTAM EX CODICE VETVSTO CHARTACEO QVEM DIXIT IPSA FVISSE DE PROCVLI ET ALBINI GERMANORVM SCOLASTIC̄

18 Consulatu domni Marciani p̄p aug̅ et qui nuntiatus fuerit, VI k̄l Noub Calchedone secundum praeceptum diui clementissimi domni nostri conuenientibus in sancta ecclesia sanctae martyris Euphimiae d. 27. m. Oct. a 451

magnificentissimo et gloriosissimo magistro militum ex consule et patricio Anatolio et magnificentissimo et gloriosissimo praefecto sacri consistorii Palladio et magnificentissimo et gloriosissimo magistro sacrorum officiorum Vincomalo,

19 conuenientibus etiam et Pascasino et Lucensio uiris reuerentissimis episcopis et Bonifatio uiro reuerentissimo presbytero uicariis sancti archiepiscopi senioris Romae Leonis et Anatolio uiro reuerentissimo archiepiscopo magnissimi nominis Constantinopolis et Maximo uiro reuerentissimo episcopo Antiochiae Syriae et Iuuenali uiro reuerentissimo episcopo Hierosolymitano et cetera sancta synodo quae ex sanctione diui et clementissimi domini nostri in Calchedonensium ciuitate congregata est, quorum nomina infra scripta, et residentibus uniuersis ante cancellos sancti altaris,

20 Maximus uir reuerentissimus episcopus Antiochiae dixit: Deprecor magnificentissimos et gloriosissimos iudices et sanctam hanc uniuersalem synodum humanitatem exercere in Domnum qui fuit Antiochiae episcopus, [dignemini] et statuere ei certos sumptus de ecclesia quae sub me est.

21 Pascasinus et Lucensius uiri reuerentissimi episcopi et Bonifatius presbyter uicarii sedis apostolicae per Pascasinum uirum uenerabilem episcopum dixerunt: Sanctus ac

---

Eadem actio extat in Gestorum collectione Vaticana [*II*] *post actionem* VII *collocata est in C V cf. II, ante illam in D A Y, omissa est in M*

C D A V Y, II [= *ao*]

1—4 INCIPIT ACTIO [*om. D*] SEPTIMA [VII *D*] actio [incp actio *A*] de domno anthioceno [antiocino *A*] quondam patriarcha translata de [ex *D*] greco in latinum [latino *D*] *D A* exemplum de greco in latino *II* INCIPIT SEPTIMA *Y* 2 patrum *V* MEMBRANATIO *C V* 3 CARTATIO *C* cartacio *V* 4 SCOLESTIC *C V* 5 domini *V* domni [domini *Y*] n̄ri *D A Y* fuerit nuntiatus *A* sexto *Y* nouembrium *Y* calchedona *A* 6 domini *V Y II*[a] n̄ri marciani pp aug *II* 7 euphemiae *D Y II* 8 magmi et glomi *A* 9 et *om. C A V Y* et *om. II* perfecto *II*[a] et *om. D* 10 sacrorum officiorum magistro *C D A V Y* 11 et[2] *om. C V* lucentio *D* uurr *II*[a] uur *II*[c] ruis *C V* 12 ur̄ *II* uiro̅ *C V* reuo̅ *A* uicario *II* senioribus *II*[a] 13 ur̄ *II* uiro̅ *C V* constantinopolitani *II* constantinopolitane *C V* 14 ur̄ *II* uiro̅ *C V* reuo̅ uiro *D* archiepiscopo *C V Y* 15 iuuenale *C A V Y* ur̄ *II* uiro̅ *C V* 16 ex] a *A* diuinissimi *C D A V Y* domni *D* 17 calchedonensi *D A II, corr. D* ciuitate *om. DA, corr. D* est *om. II*[a] supra *II* scripta sunt *D A* 18 et *om. D A II, corr. D* 19 ur̄ *II* uir̄ *C* uir *V* reus *D A* 20 hanc et *D* et humanitatem *D A* 21 epi̅ *Y* dignemini *C V Y D*[corr] *om. D A II* 23 lucentius *D V* uurr *II* uuirri *C V* reui̅ *D, supersc.* uiri *D* reu̅ presbyter *Y* 24 uu̅ *C V* ur̄ *II* epi̅ *Y* dixerunt *om. A* et *D*

beatissimus papa qui episcopatum sancti ac uenerabilis Maximi episcopi Antiochenae ecclesiae confirmauit, iusto satis iudicio eius meritum approbasse uidetur. si quidem memoratus uir reuerentissimus episcopus Maximus suo arbitrio Domno uoluit esse consultum, ut sumptus ei de sua ecclesia miserationis intuitu, prout aestimauerit, largiatur, ut contentus alimoniis quiescat in posterum.

22 Quae confessio Graece per Beronicianum uirum deuotissimum secretarium sacri consistorii translata est.

23 Anatolius uir reuerentissimus episcopus Constantinopolitanus dixit: Laudo et ego condolentiam beatissimi episcopi Antiochiae Maximi, in quibus spontanea uoluntate ipse tales precatorias obtulit, ut sumptus praestaret Domno, qui fuit episcopus ecclesiae sanctae quae sub eo est, praeter hoc praedicto nihil requirente.

24 Iuuenalis episcopus Hierosolymitanus dixit: Amplector et ego consilium sancti episcopi Antiochiae Maximi.

25 Vniuersa sancta synodus uociferata est: Decibiles merito beniuolentiae archiepiscopi. omnes cogitatum eius laudamus. haec decet eius existimationi. humanus cogitatus pontificis.

26 Magnificentissimi iudices dixerunt: Amplectente sancta synodo arbitrium Maximi uiri religiosi episcopi Antiochensium quod de Domno probauit, et nos idem consentimus, quae sunt eius arbitrii, derelinquentes de Domni honorificentia.

27 Et alia manu: Edantur.

SVBSCRIPTIO RVSTICI: Post haec sequitur Maximi et Iuuenalis quam inter se fecisse leguntur de quibus paroeciis *C V*

C D A V Y, Π [= *ao*]

1 epm *A* uenerabilis] uenerunt *C V* antiochiae *D A* 3 maximus uir reus eps *A* epo *Y om. D* Maximus *om. C V* 4 ut *deleuerim* ei de] eidem *Y* ei *om. D A, corr. D* ministrationis *A* 5 contentis *A* conteris *D, corr. D* 6 qua confessione *D A Π, corr. D* uerocianum *Π* ud *C D A V Π* 7 translatam *A* est *om. D A Π* 8 ur *C V Π* uir reuo *Y* epo *Y* constantinopoli *Y* et *om. A* 8/9 conpassionem *D A Π* 9 uoluntatem ipsa *V* 10 praeces *D A Π* prestare *D* domino *A* 11 sanctae *om. V* est *om. D* requirere *A* 12 concilium *D, corr. D*^{mg} 14 exclamauit *D A* est] est quorum nomina his *Π* 15 laudabus *C V* laudibus *D*^{mg} exstimationi *Y* aestimationis *Π* humanum *A* humanos *Y* 16 cogitatos *Y, corr. Y* 17 amplectenti *D* 19 quae sunt *om. D A* arbitrio *D A* derelinquentes quae sunt *D* 20 cedantur *V* *subscr.* EXPLICIT DE DOMNO ANTIOCHENO QD PATRIARCHA *A* 21/22 quibusdam *Ballerini, excidit praeterea* consensio *siue tale quid*

IIII
GESTORVM CHALCEDONENSIVM COLLECTIO VATICANA

Exempla gestorum de Graeco in Latinum translata

8 1 Consulatu domni nostri perpetui augusti VII kl Nouembr Calchedone d. 26. m. Oct. a. 451
secundum praeceptum diui et clementissimi domni Marciani pp ⟨aug⟩ conuenientibus
in sancta ecclesia sanctae martyris Eufemiae
uc et ⟨inlustri⟩ magistro militum ⟨ex⟩ consule ordinario et patricio Anatolio
et uiro clarissimo et inlustri ppo Palladio
et uc et inlustri magistro officiorum Vincomalo,
2 conuenientibus etiam et Pascasino et Lucensio reuerentissimis episcopis et Bonifatio
uiro religioso presbytero uicariis archiepiscopi senioris Romae Leonis
et Anatolio uiro uenerabili archiepiscopo splendidi nominis Constantinopolitanae
et Maximo uenerabili episcopo Antiochiae Syriae
et Iuuenale uenerabili episcopo Hierosolymitano
et cetera sancta et oecumenica synodo [hodie] quae secundum sancta diualia diui et
clementissimi domini in Calchedonensi ciuitate congregata est,
omnibus residentibus ante cancellos sancti altaris,
3 magnificentissimi et inlustres iudices dixerunt: Diuus et clementissimus noster dominus
rogatus a Maximo et Iuuenale sanctis episcopis praecepit nos inter eos audire de his
quae uertuntur capitulis. et conuenientes memorati uenerabiles uiri certa ad in-
uicem nulla interueniente scriptura statuerunt, quae nobis manifesta constituerunt
ac si consensu iuste esse statuta. haec itaque necessarium arbitrati sumus et in
conspectu sanctae synodi singula instruere, ut et de uestro decreto et ex nostra sen-
tentia quae placuerint, roborentur.
4 Maximus reuerentissimus episcopus Antiochiae Syriae dixit: Placuit mihi et reuerentissimo
episcopo Iuuenali [quos] post multam altercationem ad concordiam ut sedem Antiochinae
urbis, quae est sancti Petri, habere duo Fenices et Arabiam, sedem uero Hierosolymitanam
habere tres Palaestinas, si tamen id uenerabili patri nostro archiepiscopo Romae maioris
Leoni placuerit, qui cupit ubique sanctorum patrum canones infringibiles permanere.

---

8 *Graece extat in actione VIII, Latine in* A^k *et* A^r
A O

1 latinum *A O*^{corr} latino *A*^{corr} *O* translatum *A O, corr. O* 3 diuini *A O* pp *A* pap *O* aug *addidi* 5 uu cc *A O* inlustri *addidi* magistri *A O* magistris *O*^{corr} ex *addidi* 8 pascasio *A O, corr. O* lucullensio *A O* 9 uicario *A O* archiepo *A* 10 uu *A O* 12 urb *A O* 13 eocomenica *A O* hodie *deleui* diui] diu *A O, corr. O* 14 calcedonense *A O* 17 rogitus *A O, corr. O* 18 quibus *A O* 19 interuenientes *A O, corr. O* constiterunt *O*^{corr} 20 necessario *A O* 24 quos *deleui* ut [= ὥστε] *scripsi* et *A O* anthinociae *A* 26/27 si tamen—permanere] *desunt in* ΓA^{kr} 26 id est *A O, corr. O* 27 leonis *A O, corr. O* ubi *A O, corr. O*

et rogamus ex sententia uestrae magnificentiae et sanctae synodi per scripturam haec roborari.

Iuuenalis uenerabilis episcopus Hierosolymitanus dixit: Eadem mihi placuit ut sanctam quidem Christi Anastasim tres Palaestinas habere, sedem uero Antiochiae duas Fenices et Arabiam. rogo et ego ex sententia uestrae magnificentiae et sanctae synodi haec roborari.

Pascasinus et Lucensis uiri uenerabiles episcopi et Bonifatius presbyter uicarii sedis apostolicae per Pascasinum uenerabilem episcopum dixerunt: Ea quae concordantibus fratribus nostris Maximo uenerabili Antiochenae ecclesiae episcopo et sancto et uenerabili Iuuenali Hierosolymitano ⟨episcopo⟩ bono pacis placuisse noscuntur, id est ut Antiochena ecclesia duas Fenices et Arabiam habeat, Hierosolymitana uero tres Palaestinas habeat, etiam nostrae humilitatis interlocutione firmentur, ut nulla in posterum super hoc negotio supra dictis ecclesiis controuersia relinquatur.

Qua interlocutione Graece interpretata per Beronicianum uirum deuotissimum agentem in rebus et secretarium sacri consistorii,

Anatolius uenerabilis archiepiscopus gloriosissimae Constantinopolitanae dixit: Quae conplacita sunt inter beatissimum episcopum Maximum Antiochiae et uenerabilem episcopum Hierosolymitanum Iuuenalem, et ex mea interlocutione firma manebunt. et sancta quidem ecclesia Antiochenae urbis duas Fenices et Arabiam habeat, sancta uero ecclesia Hierosolymitanorum tres Palaestinas habeat, ut deinceps unaquaeque ecclesia aduersus alteram propter hanc rem nullam habeat altercationis querelam.

Omnes uniuersi uenerabiles episcopi uociferati sunt [quorum nomina infra scripta sunt]: Et nos haec ipsa dicimus ⟨et⟩ consentimus eis quae a patribus dicta sunt.

Magnificentissimi et gloriosissimi iudices dixerunt: Opus et hic factum est sanctae trinitatis et diui clementissimi nostri imperatoris propositionis, ut ea quae iurgantur, ab eis qui altercari poterant, uni consilio deciderentur uoluntatique ad concordiam. igitur Maximi sancti episcopi Antiochensium et Iuuenalis sancti episcopi Hierosolymitani factus consensus, sicuti singulorum expositio *, firma ex nostra sententia et decreto sanctae synodi in perpetuo tempore permanebit, id est ut Maximus quidem sanctus episcopus siue sancta Antiochiensium ciuitas duas Fenices et Arabiam sub potestate sua habeat, Iuuenalis uero sanctus episcopus Hierosolymitanus siue sancta ecclesia quae sub ipso est, tres Palaestinas sub potestate sua habebit, sopitis secundum praeceptum diui et clementissimi nostri domni uniuersis praumaticis aliisue promeritis ⟨a⟩ partibus litteris diuinis et multae in eis adscriptae hac scilicet causa.

A O

1 exencia *A* synodi *om. A O, corr. O* hoc *O* 4 cristianam stasim *A O* 5 exsencia *A* sca̅ *O* synodo *A O* 7 lucullensis *A O* uu *A O* 8 urb̅ epo *A O* 9 uen *O* ur̅ *A* 10 episcopo *addidi* 12 firmetur *A O* 14 ud̅ *A O* 15 secretum *A O, corr. O* 16 anatholio urb̅ archiepo̅ *A O, corr. O* 23/24 quorum—sunt] *notam ab hoc loco alienam seclusi, cf. in actione de Domno p. 42, 14* 24 et *addidi* 25 est A^{corr} *O* et *A* 26 praeposicionis *A O* 27 qui] quae *A O* deciderent *A O* 29 *excidit* ἐδήλωσεν 30 et] stet *A O* decreta *A O* decretum O^{corr} synodus *A O, corr. O* 31 ciuitatem *A O, corr. O*; *postulatur* ecclesia 32 habeant *A O, corr. O* iuuenalem *A O, corr. O* scm̅ epm̅ hierosolimitanum *A O, corr. O* 33 soptis *O* 34 domini *A* 35 a *addidi* haec *A* causa saecularia *A*

Et alia manu: Edantur.

Exemplum de Graeco in Latino

9 Consulatu domni Marciani etc. = ACTIO DE DOMNO ANTIOCHENO, *quae extat in uersione Rustici post actionem VII*

10 Consulatu piissimi et amatoris Christi Flavii Marciani primum et qui nuntiatus fuerit, x $\overline{kl}$ $\overline{Nouebr}$ 4 d. 23. m. Oct. a. 451

Chalcedone metropolim Bithyniae prouinciae sancta maior et oecumenica synodus, quae dei gratia et sanctione piissimorum imperatorum uirorum religiosorum ⟨episcoporum⟩ congregata est, statuit ea quae eius sunt.

⟨Primo⟩ quidem de instantia beatissimorum episcoporum operata est, ut Maximo Antiochensium maioris ciuitatis et Iuuenali Aeliensium gratia redderetur. iustum etenim est ut memoria placitorum pax obtineat. plurimis itaque ab utrisque dictis in conspectu totius sanctae maioris synodi, magnificentissimorum et gloriosissimorum iudicum sub praesentia, conuenit utrisque ut duas quidem Fenices et Arabiam supra alias Orientalis prouinciae sub sede Antiochensium ecclesiae degere et sufficere earum regentiae et nihil aliquando amplius quaerere, tres uero Palaestinas sub sede esse Hierosolymae ecclesiae ⟨et⟩ sufficere earum regentiae et nihil in posterum quaerere. conuenit etiam et omnia quae hic acta sunt et pragmatice gesta et multa uel si quid aliud siue per episcopos siue per imperatores aut iudices facta sunt utrisque partibus, uacua esse omnino. haec praefati beatissimi episcopi non ex decreto iudiciario, sed ex communi consensu complexi sunt et consenserunt. accipiunt igitur * * tulimus eundem beatissimum episcopum Maximum petentem humanitatem de Domno qui fuit episcopus Antiochiae, ut ei communicationem ut plebeo praestari tantummodo et sumptus ex eadem quae sub eo est sancta ecclesia, in eo statu durante in quo est, et nihil amplius requirente. pariter et nos decernimus et decreto communi firmamus haec quae supra scripta, et immouentia et firma sancimus.

Pascasinus et Lucensis et Iulianus episcopi sancti et Bonifatius presbyter uicarii beatissimi papae Leonis dixerunt: Beatissimus papa, caput uniuersalis ecclesiae, apostolicae dignitatis honore conspicuus Leo priuilegia Antiochenae ecclesiae reformari secundum ueterum patrum statuta constituit ideoque et nos Fenicem primam uel secundam simulque Arabiam, quas nuper amiserat, reuocari ad ius pristinum sancta synodo consentiente decreuimus, quia hoc praestantibus inlustrissimis praecelsisque iudicibus pacis studio utrisque episcopis placuit ⟨ut⟩ contentionem prouinciarum diuisio quiete mitigaret. unde sanctorum locorum praedictus antistes tres Palaestinas, quas olim

---

A O

5 flauio *A O* 6 x *O* d *A* 7 *Chalcedon non erat metropolis* maiore theotoco [theotocon *A*] nomica *A O* 8 qua *O* 8/9 episcoporum *addidi* 10 primo quidem *scripsi* quidam *A O* 13 totius] ius *A O, corr. O* 14 utriusque *A* 15 prouinciae = *dioeceseos* egere *O* agere *A* 15.17 sufficere = *ἀρκεσθῆναι* 15 eorum *A O* 16 quaereret *A O* 17 et *addidi* sufficeret *A O* 18 hic] *coniccerim* de his 19 $\overline{epo}$ *A* utriusque *A O* 21 iudiciarii *A O, corr. O* *lacunam statui*, accipiunt *dictum est de ceteris episcopis; in eis quae secuntur, afferuntur uerba synodi* 22 eodem *A O* 23 domo *A O, corr. O* antiochia *O* 24 et *Ballerini* ut *A O* 27 luculensis *O*^{corr} iuliano *O* 31 miserat *A O, corr. O* 32 *malim* decernimus 33 studio *Ballerini* studiis *A O* ut *addidi* 34 mitigare *A*

tenuit, inconcusse possideat, Antiochenus uero memoratas iustitia exigente reciperet, quatenus dissensione depulsa sacerdotalis concordia inuiolata seruetur. laudantes namque uotum reuerentissimi Antiochiae urbis Maximi quod circa Domnum eiusdem quondam ciuitatis antistitem spontanea uoluntate dignanter ostendit, ut humanitatis solacia ab ecclesia consequatur, nostra interlocutione firmamus, ita ⟨ut⟩ CCL solidos annis singulis consequatur nihilque amplius requirere audeat, sed in eo statu communione tantum fruatur et requie.

Pascasinus episcopus statui et suscripsi

Lucensis episcopus statui et suscripsi

Et ceteri episcopi infra scripti ita suscripserunt ut supra scriptum est.

EXPLICIT QVAE ACTA SVNT ANTEQVAM ALIQVA IN CALCHEDONENSI CONCILIO STATVERENTVR

A O

1 recipiat *Ballerini* 2 dissensionem *A O, corr. O* sacerdotali *A O* seruentur *A O* 5 consequantur *O* ut *add. Ballerini* 6 statuto *O* 9 Lucensis—suscripsi *om. O* 10 ut—est *scripsi* qui supra scripti sunt *A O*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften - Philosophisch-philologische und historische Klasse

Jahr/Year: 1922-1927

Band/Volume: 32-1922

Autor(en)/Author(s): Schwartz Eduard

Artikel/Article: Aus den Akten des Concils von Chalkedon 1-46